

1890.  
ber)  
Kunst  
stellung  
messe  
Gersten-  
irischall.  
tierzucht  
1930)  
akarten zu  
lichen und  
ferner bei  
se-A.G.  
Bezirks-  
n. a. d. V.  
Jahre  
triebes.  
reibet  
die  
ein-  
ns-  
Ab-  
ner  
en  
chaffn.  
aufbau  
bedern  
bauten.  
del!  
en  
& Co.  
gasse  
je fu  
en  
illing.  
gliche  
st bei  
itten  
O  
n zu  
tarif  
t 23  
en  
wende  
alle in  
immer-  
dl. auto.  
Wien  
rei  
me  
ten

# Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60          Halbjährig . . . . . „ 7.30          Vierteljährig . . . . . „ 3.75          Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—          Halbjährig . . . . . „ 7.—          Vierteljährig . . . . . „ 3.60          Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. August 1930

45. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In einer in Wien stattgefundenen Versammlung besprach der Obmann der Großdeutschen Volkspartei Doktor Schürff die nächsten parlamentarischen Arbeiten und führte dabei unter anderem aus: Nach Mitteilungen des Bundeskanzlers wird der Nationalrat zwischen dem 20. und 25. September zusammentreten, um in folgenden sehr wichtigen Fragen Entscheidungen zu treffen. Der Versuch, eine Neuorganisation des agrarischen Ostens durch Bildung einer Zollkonvention zwischen Rumänien und Südslawien einzuleiten, zwingt auch Oesterreich, sich einen dauernden handels- und zollpolitischen Rückhalt zu sichern. Dieser ist zunächst am besten durch den Ratifizierung durch den Nationalrat harenden österreichisch-deutschen Handelsvertrag gegeben. Die Forderung nach der Generalrevisio des Zolltarifes ist seit zwei Jahren aktuell und ihrer Berücksichtigung werden sich Regierung und Nationalrat nicht mehr länger entziehen können. Der Schutz des österreichischen Getreidebaues soll durch Einführung des Getreidemonopols gesichert werden. Die Regierung arbeitet die vom Nationalrate geforderte Vorlage bereits aus. Damit wird eine sehr wichtige wirtschaftliche Frage gelöst, die zur Lebensfrage der österreichischen Getreideproduktion wird. Obwohl anfangs die staatliche Wohnbauförderung mit einem schleppenden Tempo einsetzte, können jetzt überall ihre sehr wertvollen wirtschaftlichen Ergebnisse beobachtet werden. Besorgnisse erregt der Umstand, daß wegen der vorgeschrittenen Bauzeit, aber auch wegen der Konsumierung der für 1930 vorgesehenen staatlichen Kapitalsquote die Bauaktion im Winter unterbrochen werden soll. Dies ist vom wirtschaftlichen Standpunkt sehr zu bedauern. Eine diesbezügliche Maßnahme wäre daher notwendig und mußte rasch durch den Nationalrat und die Regierung erfolgen. Die drückende Notlage unserer Wirtschaft verlangt sofortige Erleichterungen durch Verringerung der steuerlichen und sozialen Lasten. Ein Vorschlag betreffend die Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zwecks Verhütung künftiger Mißbräuche liegt dem Nationalrat vor. Neben dieser sozialpolitischen Entlastungsaktion darf die steuerpolitische nicht vergessen werden. Unter dem Einflusse der ungünstigen Weltwirtschaftslage gestalten sich die ohnedies sehr schwach fundierten österreichischen Wirtschaftsverhältnisse täglich schwieriger. Zur Bekämpfung dieses Notstandes stehen Regierung und Nationalrat nur beschränkte Mittel zur Verfügung. Die Investitionsanleihe wird durch Sicherung von Aufträgen an Industrie und Gewerbe nur teilweise Erleichterung schaffen können. Ihre rascheste Vergebung durch die Regierung kann die zunehmende Arbeitslosigkeit einigermaßen aufhalten. Der Nationalrat muß durch Bewilligung von Nachtragskrediten zum heurigen Budget dafür sorgen, daß solche Arbeiten noch heuer die gesetzliche Deckung finden. Der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden ist nur bis 31. Dezember 1930 gesetzlich geregelt. Da ein Mehrertragnis der Ausgaben mit Rücksicht auf die Wirtschaftstagnation nicht erwartet werden kann, wird der den tatsächlichen Geldbedürfnissen der Länder und Gemeinden anzupassende Finanzausgleich darin bestehen, daß von den Zuweisungen an Wien aus dem Titel der Doppelbegünstigung ein Abstrich gemacht werden muß. Die Erledigung der Novelle zum Bundesbahngesetz wurde aus sachlichen und persönlichen Gründen der Herbstsession vorbehalten. Die Generaldirektorfrage ist noch offen und auch die Stelle des Präsidenten der Verwaltungskommission muß im September neu besetzt werden. In die Lösung dieser sachlichen Fragen spielen bedauerlicherweise politische und persönliche Prestigefragen hinein. Ein rechtzeitig, durch Klugheit diktiert Rückzug der Gegner einer rein sachlichen Lösung würde dem politischen Ansehen der Urheber dieser Situation, vor allem aber der Bundesbahnsache, nützen. Eine Reihe von Wünschen der staatlichen Beamenschaft ist der Bundesregierung bekanntgegeben worden. Ihre möglichste Berücksichtigung wurde von der Regierung für den Zeitpunkt der Budgetentlastung zugesagt. Die Beschlußfassung des Staatsvoranschlages

1931 wird Gelegenheit geben, diesen Beamtenforderungen soweit als möglich Rechnung zu tragen. Die gegen die Ehedispenspraxis gerichtete Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes hat alle mit der Chereform zusammenhängenden Fragen aufgerührt und neuerdings auf die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung dieser wirtschaftlich, sozial und kulturell gleichwertigen Frage hingewiesen. Eine Verschlechterung des jetzigen Zustandes ist politisch einfach untragbar. Eine Regierung mit staatserhaltendem Programm darf daher der Regelung dieses Problems nicht ausweichen und muß raschestens einen Lösungsvorschlag machen. Hierzu ist die jetzige Regierung bereit. Der Nationalrat wird beweisen können, daß er vom gleichen vaterländischen Pflichtgefühl erfüllt ist. Dem Nationalrat haftet seit seiner Konstituierung der Vorwurf unrichtiger Zusammensetzung an. Es ist unbestritten, daß das Wahlrecht auf die großen Parteien zugeschnitten ist und diese begünstigt, dagegen das Bestehen von Mittelparteien erschwert und das Entstehen neuer, vor allem kleinerer Parteien, verhindert. Kurz gefasst, das Proportionalwahlrecht gibt kein Proportionalbild der wirklichen Volksgesinnung, denn es schafft ein Proportionalunrecht gegenüber kleinen Parteien. Die Reform des Wahlrechtes muß daher zur Geltendmachung des wahren politischen Volkswillens durchgeführt werden, damit der Nationalrat zu einem möglichst getreuen Spiegelbild der politischen Gesinnung der Wählerschaft wird. Gerade der Unzufriedenheit mit der übermächtigen Stellung und Politik der großen Parteien, die nur die Folge dieses naturwidrigen Wahlrechtes ist, hat diese Gegenbewegung, wie sie hauptsächlich in der Heimwehr zum Ausdruck kommt, ausgelöst. Wer eine Gesundung des Parlamentes von der Parteidiktatur anstrebt, muß der Wahlreform zustimmen. Neben diesen elf wichtigen Fragen werden noch viele andere den Nationalrat vor seiner Auflösung beschäftigen müssen. Ein Ausweichen vor dieser Arbeit darf keine Partei wagen, denn die Wirtschaftslage ist zu ernst und das politische Urteil über den Nationalrat ein zu gereiztes. Am wenigsten aber würde die Bevölkerung in der jetzigen Zeit demagogische Zeitvertrödelung und parteieigensüchtige Regierungsführereien vertragen. Das Zeitgebot nach Reform der Demokratie zwingt die Parteien, dem allgemeinen Staatswohl die kleinlichen Parteinteressen zum Opfer zu bringen.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Regierung läßt auf Umwegen Erklärungen veröffentlichen, die in ihrer Sprache höchst anmaßend sind und sich vor allem gegen Bulgarien, Ungarn und auch Oesterreich richten. Es heißt dort u. a. daß Jugoslawien gegenüber Bulgarien noch immer einen abwartenden Standpunkt einnehme. Die jugoslawische Regierung könne nicht stillschweigend die blutigen Herausforderungen der Mazedonier hinnehmen, sondern müsse energisch fordern, daß der Völkerbund gegen diese Störungen des Friedens auf dem Balkan interveniere. In diesen Erklärungen heißt es sodann weiter, die habsburgfreundlichen Kundgebungen in Ungarn und Oesterreich könne niemand verbieten, auch wenn sie beunruhigend auf die Desfentlichkeit wirken. Eine Wiederkehr der Habsburger würde aber eine flagrante Verletzung der Friedensverträge bedeuten und Jugoslawien, sowie die Kleine Entente überhaupt hätten das volle Recht, im Notfalle auch mit den Waffen zu intervenieren. Die ungarischen Politiker seien aber viel zu klug, um sich in ein solches Abenteuer einzulassen, das am meisten Ungarn selbst schaden würde. Deshalb sei die jugoslawische Regierung der Ansicht, daß diese Frage trotz der ständigen Demonstrationen nicht aktuell sei, was aber eine gebotene Vorsicht für alle Eventualitäten nicht ausschließe. Die Drohung mit den Waffen ist höchst überflüssig und auch nicht geeignet, den Frieden zu fördern. Die ganze Angelegenheit zeigt aber, daß eine Habsburger-Restoration sicherlich geeignet wäre, schwere Komplikationen hervorzurufen. Was Oesterreich betrifft, ist aber sicherlich jede Beforgnis unbegründet, da eine Wiederkehr der Habsburger wohl unmöglich wäre.

Italien.

Wir haben schon in der vorigen Folge jene Maßnahmen mitgeteilt, durch welche Mussolini die Arbeitslosigkeit bekämpfen wird. Nun wird ein erweitertes

Programm für die zu erwartende erhöhte Arbeitslosigkeit des Winters veröffentlicht. Das Programm sieht für 162.000 Arbeiter Beschäftigung vor. In dem Programm sind hauptsächlich Arbeiten zur Förderung der Bodenkultur, staatliche Straßenbauten, vornehmlich Neubau von Automobilstraßen in Norditalien, ferner Arbeiten für militärische Zwecke, wie Eisenbahnbauten in ganz Italien, Bau von Kasernen und strategischen Straßen vorgesehen.

Großbritannien.

Die Arbeitslosigkeit ist die schwerste Sorge des britischen Reiches. Unter dem Schlagworte diese zu bekämpfen, womöglich zu beheben, zog die Arbeiterpartei in den Wahlkampf und eroberte die Regierung. Was aber der konservativen Regierung nicht gelang, gelang der Arbeiterregierung umso weniger, ja die Arbeitslosigkeit hat unter Macdonald noch weiter zugenommen. Die Regierung ist hilflos und so schwer auch die überseeischen Sorgen: Indien, Aegypten, Persien, China sind, alle diese Sorgen übertrifft die Frage der Arbeitslosigkeit. In London fand vor kurzem eine Konferenz von Kabinettsmitgliedern mit Lloyd George und zwei anderen liberalen Führern statt, die der Erörterung der durch die Zunahme der Arbeitslosigkeit entstandenen Notlage galt. Die Regierung sieht sich nach der unerwartet schnellen Ueberstreichung der zwei Millionen Arbeitslosen vor die Frage gestellt, entweder durch neue Steuern neue Mittel für die Arbeitslosenversicherung zu finden oder durch eine allgemeine Herabsetzung der Unterstützungssätze die Ausgaben zu vermindern. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Regierung eine Beschneidung der Arbeitslosenunterstützungssätze um zwei Schilling pro Woche ernsthaft in Erwägung ziehe. Der Arbeitslosenversicherungsfonds ist jetzt bereits um rund 60 Millionen Pfund Sterling überzogen, für die Zinsen bezahlt werden müssen. Den liberalen Politikern wird der Plan zugeschrieben, durch Einführung eines Zollausschlages in der Höhe von zehn Prozent für alle eingeführten Fertigwaren neue Einnahmen zu schaffen. Snowden und andere arbeiterteiliche Führer sollen hierin jedoch den ersten Schritt zur Uebernahme des Schutzollgedankens sehen und den Vorschlag daher ablehnen. Die Arbeiterregierung wird nach Vorstehendem zu recht unpopulären Mitteln greifen müssen, die jeder sogenannten bürgerlichen Regierung als Berater an den Interessen der Arbeiter vorgeworfen würden und doch werden ähnliche Maßnahmen auch in anderen Ländern folgen müssen.

Sowjetrußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralvollzugsausschuß ein neues, vom Rat der Volkskommissäre ausgearbeitetes Gesetz gutgeheißen, das die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht vorsieht. Diesem Gesetz zufolge wird die aktive Heeresmacht durch eine Art „Nation in Waffen“ ergänzt werden. Alle Teile der Bevölkerung sollen zu einem „kriegsproduktiven“ Dienst herangezogen werden, der in der Arbeitsdienstpflicht in den Industriewerken, in der Landwirtschaft usw. besteht. Hand in Hand damit soll eine rein militärische Ausbildung geben. Bei den Studenten wirkt sich dieses Gesetz dahin aus, daß sie gleichzeitig mit ihrem Studium einen Militärpflichtkursus mitmachen müssen. Auch der Landbevölkerung soll weitgehende Unterweisung im Heeresdienst zuteil werden. Das Gesetz sieht vor, daß Arbeiter in lebenswichtigen Betrieben, so insbesondere in der Landwirtschaft, Mitglieder und Arbeiter der Kollektivwirtschaften, Führer der Traktoren, Autolenker usw. zurückgestellt werden können. Man kann zu diesen neuen Gewaltmaßnahmen nur sagen: Armes russisches Volk! Zu dem Hunger kommt noch Zwangsarbeit, Zwangsmilitärdienst usw.

China.

Die Lage der Nankingregierung ist sehr schwierig. In der Hauptstadt herrscht trotz der militärischen Fortschritte der Truppen große Besorgnis, und Tschangkaifschek bietet seine letzten Reserven an Menschen und verfügbaren finanziellen Mitteln auf. Die Mehrzahl der Polizeistreitkräfte ist militärisiert worden. Die Banditenüberfälle haben zugenommen und greifen bis an die Mauern der Hauptstadt um sich. Ein Banditen-

fürher hat ein Landhaus, das Tschangkaischek selbst gehört und nur 10 Kilometer von Nanjing entfernt ist, besetzt. Die Soldaten plündern. Die revolutionäre Gefahr in der Hauptstadt wird immer drohender. Die Behörden suchen durch Massenhinrichtungen dagegen anzukämpfen. Auch einflussreiche Persönlichkeiten wurden hingerichtet. Wenn nicht bald eine Wende eintritt, wird China, das jetzt von einigen Machthabern regiert wird, in Dutzende vielleicht auch kommunistische Einzelstaaten zerfallen.

## Der rote Bankpalast.

Nach einer bisher unwidersprochen gebliebenen Meldung hat die sozialdemokratische Arbeiterbank den Bankpalast in der Seitzergasse in Wien um den Betrag von 1.200.000 Schilling angekauft. Auf diese Tatsache kam nun das Wiener kommunistische Tagblatt mit der Frage zurück, ob die sozialdemokratische Bank, die je zur Hälfte den Gewerkschaften und den Genossenschaften gehört, deren Mitglieder gefragt hat, ob sie mit der Ausgabe von 1.200.000 Schilling für den Ankauf eines Hauses einverstanden waren. Ohne Uebertreibung könne man sagen, daß die Ausgabe dieses Betrages „angesichts der finanziellen Lage der Bank ein Verbrechen an der Arbeiterschaft war, gegen das jedes Gewerkschaftsmitglied noch im nachhinein schärfstens protestieren muß“.

Wie aber ist die finanzielle Lage der sozialdemokratischen Arbeiterbank? Der Geschäftsbericht für das Jahr 1929 weist einen Reingewinn von S 650.000.— auf. Unter den Passiva sind ferner ausgewiesen (ohne Aktienkapital und Rücklagen): Einlagen der Gewerkschaften, Genossenschaften usw. S 47.170.000.—, Spareinlagen S 6.100.000.—. Die Aktiva bestehen aus: Bargeld und fremde Banknoten S 820.000.—; Wechsel S 5.270.000.—; Guthaben bei Banken S 8.540.000.—; Schuldner S 42.550.000.—; Realitäten und Inventar S 1.220.000.—. Die „Rote Fahne“ fügt diesen Bilanzzahlen bei: „In „Arbeit und Wirtschaft“ wird die Verteilung der Schuldner der 42 Millionen Schilling folgendermaßen angegeben: 35% an Genossenschaften, 20% an Konzernunternehmen und 14% an Gemeinden und gemeinnützige Betriebe. Wir können nicht kontrollieren, inwieweit diese Ziffern stimmen, jedenfalls sind das aber 69%, bleiben weitere 31%, über deren Verwendung nichts angegeben wird. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß diese 31% Kredite an Privatunternehmen sind, die die immerhin nette Summe von 14 Millionen Schilling ausmachen. Die Namen dieser Privatunternehmen, die mit dem Gelde der Arbeiterschaft ausbeuten dürfen, werden streng geheim gehalten.“

Die kommunistische Kritik an der Bilanz der Arbeiterbank soll uns nicht darüber täuschen, daß diese Bilanz doch einen lehrreichen Einblick gewährt in die nicht zu unterschätzende Kapitalmacht, die der sozialdemokratischen Partei durch die Arbeiterbank zentralisiert zur Verfügung stehen kann. Daß es sich da nur um einen Teil der sozialdemokratischen Kapitalmacht handelt, ist selbstverständlich.

## Offenes Schreiben an die Veranstalter des „Ein lustiger Abend“.

Höchstwertgeschätzte Herren!

Der „Lustige Abend“ wurde von der flüchtigen Zeit mit graufamer Eile fortgetragen ins ferne Schemenreich der „Erinnerungen“, aber diese weben aus allerfeinstem Goldhaar ein Wundernetz, das unsere Herzen umstrickt und unsere Phantasie lange gefesselt hält an die leider so seltenen zeitlosen, allen Kummers ledigen Stunden, die wir im Banne Eurer heiteren Kunst erleben durften.

Eine Last voll banger Sorgen habet Ihr mir, dem „Boten von der Höhe“ vom Herzen genommen, dafür aber auch eine schwere Bürde voll Dankespflicht aufgeladen. Was wäre aus dem hohen Ansehen in meinem befreundeten Leserkreise geworden, wie hätten meine Feinde frohlockt und mit den Fingern schadenfroh auf mich gedeutet, hätte der „Lustige Abend“ nicht diesen glänzenden Verlauf genommen und wäre die hochgestimmte Eintracht zwischen Vortragenden und Hörenden nur durch den leisesten Schatten getrübt worden! Euch eilte zwar ein makelloser internationaler Ruf voraus — hat doch die gesamte Presse des geistigen Mittelpunktes der Welt vor Euren Können die tiefste Verehrung gemacht — aber als einfaches Landkind bin ich immer voll des Zweifels und traue den Großstädtern in meiner Gilde nicht recht, ich weiß, daß meine vornehmen Brüder in der großen Welt gerne lügen, nach außen voll honigzucker Süßlichkeit, nach innen aber voll gallebitterer Faltschheit sind. Aber diesmal haben jene Zeitungsmenschen weder die Unwahrheit geschrieben, noch großmaulig aufgeschnitten, ich finde sogar, daß sie in puncto Lobpreisens eher zu sparsam gewesen und das muß ich kraft meiner Stellung allhier ergänzend berichtigen.

Ich sage aus vollster innerer Ueberzeugung — Uebertreibungsjucht, Unaufrichtigkeit, Heuchelei stehen mir Unschuldig vom Lande vollständig ferne — und ich bin mir gewiß, dies auch im Sinne aller Genossen jener frohen Stunden tun zu dürfen, daß dieser von Euch vom

## Berkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle derzeit Götting a. d. Ybbs, Fernruf 14.

**Ing. Alois Glöckler tot.** Ein Mitbegründer unseres Verbandes, langjähriger Vorsitzender und Obmann der Ortsgruppe Hollenstein wurde plötzlich im 47. Lebensjahre vom Tode dahingerafft. Am 16. August wurde er ins Jenseits abgerufen. Der Verband verliert in ihm einen treuen Mitarbeiter. Sein Andenken können wir nicht besser wahren als durch Treue zu Volk und unser herrliches Heimattal, das er so sehr geliebt! Am Leichenbegängnis nahmen für den Verband der Obmann Dr. Stephan, die Stellvertreter Josef Hierhammer und Bürgermeister Heigl, die Hauptleitungsmitglieder Josef Berger, Rudolf Hofbauer, Karl Eppensteiner, Matthäus Erbu. a. teil.

**Geschäftsstelle.** Da Dr. Stephan in seinem Hause in Götting nunmehr auch Fernsprechverbindung erhielt, kann die Geschäftsstelle unter Nr. 14 angerufen werden. Die Sprechstelle hat Dauerverbindung.

**Werbemittel.** Für das Postamt Ybbitz stellte der Verband über Wunsch der Ortsgruppe nachstehende Bilder zur Verfügung: Sonntagberg, Waidhofen (Ansicht und Schloßhof), Hollenstein a. d. Ybbs, Götting (Ansicht und Not), Lunz, Detscherhühnhaus, Detscher-Tropfsteinhöhle, Narzissenfeld.

**Ybbstalführer.** Dem Münchner Reise- und Verkehrsbüro „Ufra“ wurden 30 Stück zur Verfügung gestellt.

**Weganlagen und Markierungen.** Götting—Hochreit—Schoberhöhe wurde neu markiert, 4 Tafeln und 7 Bänke aufgestellt, St. Georgen 5 Bänke an der Ybbs.

**Faltboothaus Wallsee.** Der Verkehr ist heuer auf der Donau viel schwächer wie im Vorjahre, wohl infolge des schlechten Wetters. Die Ulmer, Regensburger und Frankfurter fehlen heuer ganz. Bis 10. August wurden 87 Boote eingestellt.

**Postkraftwagenverkehr Wallsee—Amstetten—Euratsfeld.** Im Monate Juli 2271 Personen.

**Detscherhühnhaus.** Besuch im heurigen Jahre: Jänner 65, Febr. 48, März 11, April 381, Mai 414, Juni 1582, bis 20. Juli 1101, insgesamt 3602 Besucher, gegen Vorjahr um rund 100 mehr, eine Auswirkung des starken Pfingstbesuches. Die Gesamtlosung blieb aber bis zu dieser Zeit um 5000 Schilling gegen das Vorjahr zurück.

**Winterwerbeprospekte.** Der Verband gibt dieses Jahr wieder eigene Werbeprospekte heraus. Es wurde erstklassiges Material gesammelt, insbesondere ist das Hochfar sehr gut mit schönen Aufnahmen vertreten. Auch der Landesverband gibt wieder für Niederösterreich Werbeprospekte heraus. Preis für 1/2 Seite in letzterem 80 Schilling, Bestellungen sind ehest anzumelden.

**Beröffentlichungen.** Die Marktgemeinde Ybbitz hat anlässlich ihrer Jahrhundertfeier eine 16 Seiten starke Festschrift herausgegeben. Preis 1 Schilling.

**Meteorologische Station Sonntagberg.** Die Station wurde am 11. und 12. August durch die Bundesanstalt für Meteorologie und Geodynamik aufgestellt und wird jedenfalls auch für den Depesch- und Flugwetterdienst eingerichtet. Die Station führt der Obmann unserer Gruppe, der auch die Anregung gab und den Antrag stellte. Die Gemeinde Sonntagberg hat die Errichtung finanziell bereitwillig unterstützt.

Himmel herabbeschworene glückselige Abend in jeder Hinsicht von der Augenblicksgunst reich gesegnet, ein wahres Festgeschenk gnadenpendender Götterlieblinge war, kein Miston störte die geistige Einheit, Eure andächtige Gemeinde war ganz Ohr und elektrifizierte Hingerrissenheit, das Fluidum Eurer Trohlaune, das Ihr in Strömen vergoßet, erfüllte ihre Seelen bis zur Trunkenheit.

Was seid Ihr aber auch für Tausendstas, in allen Sätteln fest, in allen Herzensnöten wohl bewandert, mit allen Salben geschmiert, habet die Kunst weg, jeglichem Geschmade gerecht zu werden! Ihr seid nicht bloß beneidenswerte Quartettfänger mit einer zauberischen Klavierbegleiterschönung, sondern auch Instrumentalisten, Schauspieler, Komiker ohne gleichen, Dichter, ja sogar Laßt nicht least — Kochkünstler und das ist wohl ein Ausnahmefall im sonst rein geistigen Reiche der Kunst! Die musica sacra liegt Euch ebenso wie die musica profana, Ihr tummelt Euch sicher auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wie auf der Tanzdielen, Oper, Operette, Klassizismus, romantische, moderne und allermodernste Kunst sind Euch unverseltes fruchtbarstes Betätigungsfeld. Ab und zu vergnügt Ihr Euch — wohl insgeheim natürlich — in einer Jazzband-Musikkapelle, denn Eure „Saxophone“ klingen überzeugend, unübertrefflich naturähnlich. Alle Idiome Mittel- und Osteuropas sind Euch geläufig, Ihr wißt Bescheid in allen kleinen und großen Nöten mondäner Frauen, geheimsten Wünschen heiratslüsterner Jungfrauen, im Sündenregister unverbesserlicher Lebemänner. Euer Biergesang klingt tadellos rein, Ihr seid Meister in der schwierigen Kunst, falsch singen zu müssen, wo dies die Situation verlangt, Eure Charakterisierungskunst und Komik ist hinreichend, zwerchfellerschüttern und die Virtuosität Eures technischen Könnens so selbstverständlich leicht, so sieghaft sicher, daß der Hörer sich nicht träumen läßt, wie viel Fleiß und Schweiß Euch das Studium dieser schwierigen Sachen bis zur erreichten Höhe künstlerischer Vollendung gekostet haben mag, man weiß das zwar nicht, aber man ahnt es, fühlt es instinktiv. Sämtliche Quartettvereinigungen der Welt in diesem Genre müssen Euch um Euer „Gehirnzentrum“, das die köstlichen Einfälle nur so herausküttelt, beneiden, ich gratuliere aus ganzem Herzen zu

**Ybbstaler Heimatfest.** Nach einigen Jahren Unterbrechung veranstaltete heuer am 3. August der Verschönerungsverein Götting wieder ein echtes heimatisches Fest und der Verband unterstützte denselben gerne nach Kräften. Leider war der Wettergott dem Feste nicht günstig gesinnt. Vormittags fand auf dem Kirchenplatz ein Straßenfest durch das Hubertendorfer bäuerliche Volksbildungsheim unter Leitung Ing. Franz Hurdess statt, anschließend gab die Göttinger Feuerwehrkapelle unter ihrem Leiter Rud. Hofbauer ein Platzkonzert. Der Festzug, der sich nachmittags durch den Ort zum Festplatz am Strandbade bewegte, bot ein äußerst prächtiges Bild. Vorne der Herold Alois Nigler (Buchberger) hoch zu Roß, dann die prächtig geschmückten Wagen, ein Ybbstaler Hochzeitswagen, die Insassen Frau Mizzi Berger und Frau Schneßl, Herr Josef Berger und Herr Fred Senoner in Althbbstaler Tracht, ein reizender Kinderwagen mit Alpenblumen unter Führung von Frau Hofner und Fritz Hofner, ebenfalls in Althbbstaler Tracht, der viel bewunderte Erntewagen, geschmückt von Frau Prof. Sorgo, mit einer Schar junger Mädchen und Burschen, darunter die Familienpräsident Wilhelm, Landwirt Längauer usw., der Wagen „Die Spinnstube“, zusammengestellt von Frau Kemmetmüller. Bewundert wurde auch der sehr gut zusammengestellte Zimterwagen mit der Bienenkönigin Mizzi Bielhaber. Am das Zustandekommen dieses Wagens hatten sich große Verdienste erworben die Herren Sepp Waas, Sepp Enickl und Heigl. Weiters Wagen mit Steirerbuam, ein Mädchenreigen, der Wagen der Müller und Bäcker, beige stellt von Karl Schneßl, und zahlreicher Jugend. Sehr originell war der Wagen der Zimmerleute von Zimmermann Kurz. Der Gesangsverein stellte einen Wagen „Das Volkslied“ bei. Recht gut war auch die Gruppe der Jäger und Wildschützen, die Otto Schmid, Roman Längauer und Laich be stellten. Im Zuge gingen weiters mit die Zöglinge des bäuerlichen Volksbildungsheimes Hubertendorf, die unter Führung des Direktors Dechant Teufelsbauer und Ingenieur Hurdess über 30 Personen stark erschienen waren und sich uneigennützig in den Dienst der Heimatsache stellten, ferner die Palfauer Schuljugend unter Leitung des Oberlehrers Mayer und dessen Frau. Das Unterrichtsinstitut hatte einen Vertreter entsendet und ließ durch die Fa. Lechner, Wien, Am Graben, Aufnahmen machen und einen Film drehen. Von auswärts waren bereits viele Festgäste erschienen, aus Waidhofen, Opponitz, Hollenstein, St. Georgen, Lunz, Ganning, die Sektion des D.A.C. St. Leonhard am Forst, der Motorradklub Waidhofen usw. Leider hielt das unsichere Wetter viele Freunde unserer Sache vom Besuche ab und mußte die Vortragsfolge äußerst rasch sich abwickeln, zumal auch viele Photoaufnahmen gemacht werden mußten. Die Reigenvorführungen der Göttinger Jugend, um deren Zustandekommen sich die Damen Fräulein Binder und Anna Eppensteiner große Verdienste erworben haben, insbesondere aber die Vorführungen der Palfauer Jugend unter Oberlehrer Mayer sowie der Hubertendorfer erweckten begeisterten Beifall und trotz bereits kräftig einsetzenden Regens konnten sich die Besucher nicht trennen und unerträglich mit hingebender Begeisterung führten die letztgenannten die verschieden-

diesem unbezahlbaren Besitz! Ein unverstehlicher Born immer neuer Schlager fließt Euch so mühelos. Eurem Fleiße ist kein hemmender Damm gesetzt und Euch tönt nie das alle Vortragslust lähmende „Nichts neues?“ boshaft entgegen.

Aber mit sehr gemischten Gefühlen muß ich feststellen, daß Ihr erklärte Lieblinge Amors seid, denn überall fliegen Euch die Herzen entgegen; wohin Ihr kommt, singt und wo Ihr singt, siegt Ihr. Die Damenwelt verhält sich seit Sonntag so rätselhaft fremd mir gegenüber; hatten die jungen Schönen bisher wenigstens ein gnädiges Kopfnicken auf meinen freundlichen Gruß, heute sehen sie kalt an mir vorbei, den Blick träumerisch in die Ferne gerichtet. Qualender Neid zermühlt darob mein Innerstes, das ich nur aus reinster Bewunderung für Euch offen enthülle. Ja, ganz außer Rand und Band geraten sind die guten Leuten hier, des schönen wie starken Geschlechtes und jeglichen Alters seit Eurem „Lustigen Abend“. Die Heiratsfrohen schwärmen für Eure „Heiratsannoncen“, die fortschrittlichsten Damen für das „moderne Kleid“ oder „Was zieh' ich heute an?“ oder „Benjamin, ich hab' nichts anzuzieh'n!“ Die jungen, heißblütigen Herren für „Du machst mich heute ganz verrückt“ oder „Eure Lehmann ging mal spazieren“ oder „Wenn zwei Blodinen . . .“, die älteren, schlauerer Männer für „Susie“ oder „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist“ oder „Der Busenhalter“ und die ganzverliebten Neulinge in Amors Reich trällern aus jedem Lauschwinkel bei Kreul „Herr Ober, zwei Mokka! Für Baby und für mich“. Der „Bote“ dagegen, von geizigerem Alter und soliden moralischen Grundsätzen träumt nur von „Wien im Frühling“. Wie ein goldener Falter aus einer schöneren Zeit verirrt sich dieser liebliche Walzerreigen in diese sündige Welt. Wie sinnig von Euch, ein so prächtiges Preislied auf Euer lenzschönes, liebeseliges Wien zu singen! Die anwesenden Wiener wissen Euch nicht genug Dank hierfür. Doch a propos meine Herren! Welch tiefere Bedeutung steckt hinter „Der modernisierte Erlkönig mit Hindernissen“? Ich glaubte bis nun ein vielbeleibener, grundgeheiter Kerl zu sein, aber trotz tiefstehenden Nachdenkens konnte ich keine ideale Beziehung zwischen diesem klassischen Gedicht und einem simplen Pfannkuchen auf-

sten heimatischen Tänze auf und sangen heimatische Volkslieder. Allen sei auch an dieser Stelle innig treuer Heimatdank! Der Erfolg bleibt sicherlich nicht aus. Das Dargebotene wurde mit größter Begeisterung aufgenommen, war es doch echtes deutsches Volksgut! In den wenigen Verkaufsbuden waren eine Reihe von Damen und Mädchen tätig, die trotz strömenden Regens ausharhten und dem Verschönerungsvereine helfen wollten, seine Einnahmen zu mehren! Auch ihnen sei allen bestens gedankt auch seitens des Verbandes.

### Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 18. August Franz Krenzl, Zimmermann, mit Franziska Kitzinger, Bauerstochter. — Am gleichen Tage Franz Kambas, Anstreichergehilfe, mit Maria Kohlhöfer, Hausgehilfin.

\* **Geboren sind:** Am 13. August Maria Obermüller, Tochter des Bauern Johann Obermüller und der Juliana, geb. Hönigl. — Am gleichen Tage Rosa Gill, Tochter des Bauern Eduard Gill und der Anna, geb. Wexlauer. — Am 15. August Franz Kastle, Sohn des Zimmermannes Franz Kastle und der Juliana, geb. Bramberger.

\* **Fachschule.** Der regelmäßige Unterricht an der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe wird in allen drei Jahrgängen mit Montag den 1. September 1930 aufgenommen. Die Aufnahmeprüfungen für die neu eingetretenen Schüler finden am 1. September statt. Neuanmeldungen können bis zu diesem Tage in der Kanzlei der Werkstättenleitung noch erfolgen.

\* **Priv. Bürgerkorps.** Sonntag den 24. August um 8 Uhr abends findet im Gasthause des Herrn Karl Stredinger die Anmeldung zur Fahrt nach Wels (730-jährige Bestandsfeier des priv. unif. Bürgerkorps Wels am 13. und 14. September) statt. — Sonntag den 31. ds. von 1 Uhr nachmittags bis 5 Uhr abends wird das diesjährige Korps-Schießenschießen auf der Schießstätte abgehalten. Gleichzeitig haben Gönner und Freunde des Schießens das Recht, auf eine Gastkarte zu schießen, bei welcher schöne Preise zu erzielen sind. Mitglieder und Gäste sind freundlichst eingeladen.

\* **Fachgenossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs.** — **General-Versammlung.** Am Sonntag den 24. August 1930 findet um 2 Uhr nachmittags im Großgasthof Kreul-Zuführ (Turnerzimmer) die General-Versammlung der Fachgenossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Obtg.-Abg. Höller, Amstetten, wird bei derselben über die derzeitige wirtschaftliche Lage sprechen.

\* **Unter der blühenden Linde.** Wie bekannt finden anlässlich der österr. Güterbeamten-erfolgung in unserer Stadt einige Vorstellungen des erfolgreichen Volksliederpieles „Unter der blühenden Linde“ von G. Freunthaller und M. Bukovics statt. Diese Wiederaufführungen haben es notwendig gemacht, daß sowohl die Kulissen renoviert werden mußten, als auch in den Besetzungen der Rollen sowohl Neu- als auch Umsetzungen erfolgen mußten. Die Proben für die Aufführungen haben dieser Tage schon begonnen und es ist zu erwarten, daß auch dies-

finden. Ich frage mich da etwas verärgert: Was werden wohl Goethe und Schubert im Grabe getan haben? Na, ich möchte nicht in Eurer Haut stecken, wenn Ihr zum Himmel fahrt! Doch nichts für ungut! Es war nur meine eigene, allerdings etwas vorwichtige Meinung, aber des Volkes Stimme, das hier Gottesstimme und gerechter Richter ist, verdammt Ihren „Erlkönig“ als einzige Fehlgeburt in Ihrem Schöpferwerke in die Hölle. Um das Lob auf Euren „Lustigen Abend“ vollständig zu machen, sei noch Eurer ureigensten und neuesten Erfindung rühmend erwähnt: Euer humorvoller, redengewandter „Anfänger“ hat jeder Vortragsnummer feinste Erläuterungen vorausgeschickt und das Interesse für das Kommende trefflich zu wecken gewußt. Ihm gebührt hierfür auch unser aller Dank.

Jammerschade, daß finsterner Mächte feindlich Walten und bedauerliche atmosphärische Einflüsse den vorzeitigen Abbruch des „Lustigen Abend“ grausam herbeiführten. Das dumpfig-lauternde Grollen des Widerpruchs verriet Euch mehr als meine bescheidenen Zeilen. Aber das schwör ich bei Boreas und Vulkanos, das nächstmal wird für eine bessere Lüftung des Saales gesorgt, oder den Damen wird das Rauchen verboten! Diese einzige Unglückswolke verdüsterte etwas den sonst so sonnig-heiteren Abend.

Und nun tausendmal tausend heißesten Dank für all das Schöne, Prächtige, Heitere, Witzige, Humorvolle! Wenn Ihr wieder einmal ein lustiges Stündchen übrig habt, dann kommt nur zu uns, vertreibt die Grillen aus unseren Köpfen, die Unken aus unseren Herzen durch Euren herzerquickenden Biergesang unter Eures Meisters trefflicher Führung! Die Herzen der Waidhofnerinnen und Waidhofner stehen Euch sperrangelweit offen, denn fest verankert in unserer treuen Brust ist unsere Liebe zu Euch und — ich will's hoffen — gabenfrohe Dankbarkeit. Und gar unsere Blümmchen! Die träumen Tag und Nacht vom fidelem Quintett! Was der Traumengel dem „Boten“ zugewispert, das erzählt Euch, wenn er nach Wien kommt ein andermal — aber nur unter 12 Augen Euer überglücklicher

„Götterbote von der Ybbs“.

## Mehr Glanz in Küche und Haus!

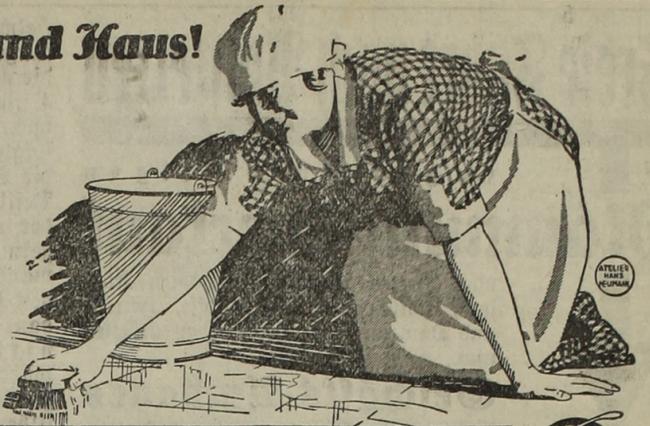
Wo im Hause ist, herrscht funkelnde, blitzende Pracht — der wohlige Zauber gepflegter Sauberkeit! Alle Geschirre und Geräte in Küche und Haus — ob aus Porzellan, Glas, Kristall, Steingut, Holz, Marmor, Stein — spielend rasch macht sie hochglänzend und appetitlich rein. Wie neu sehen alle Sachen wieder aus!

duldet keine Verunreinigungen! Zähester Schmutz, härteste Verkrustungen — Fett, Öl, Sauce, Schmirne — sie müssen weichen. Es hat erstaunliche Energien! Wagen Sie einmal einen Versuch. wird durch wunderbare Leistungen rasch Ihr Herz gewinnen. Millionen von Hausfrauen erfreut schon



**Henkels Abwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser genügt — so ergiebig ist IMI.



mal wieder dieses bodenständige Stück seine alte Zugkraft ausüben wird. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

\* **Todesfall.** Am 20. August starb nach kurzem Leiden der Schwiegervater des Tischlermeisters Herrn Karl Bene, Zell, der Privatier Herr Michael Lindner, im hohen Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene, der nie in seinem Leben krank gewesen ist, hat früher in Amstetten ein Schuhmachergeschäft betrieben und befand sich nun schon durch mehr als ein Jahrzehnt im Ruhestande bei seiner Tochter. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

\* **Todesfälle.** Aloisia Schneider, geb. Schmoll, Kaufmannsgattin aus Rosenau, geboren am 15. April 1877, gestorben am 14. August 1930 im Krankenhaus. — Krausgruber, geb. Pöckel, wohnhaft Hausmening, Schießstattstraße 31, geboren am 10. Feber 1867, gestorben am 12. August 1930 im Krankenhaus. — Leopold Habersellner, wohnhaft Reichberg Nr. 24, Gem. Sonntagberg, geboren am 31. Oktober 1857, gestorben am 15. August 1930 im Krankenhaus.

\* **Jungschmiedebildungskurs.** Die Arbeiten im Jungschmiedebildungskurs nehmen an der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe ihren programmatischen Verlauf. Das Arbeitsprogramm wurde noch bereichert durch zwei Lichtbildervorträge über Stahlgewinnung, Stahlschmieden und Stahlhärten, gehalten von Herrn Dr. Ing. Jungwirth aus Kapfenberg. Weiters hielt Herr Medizinalrat Dr. Kemmetriller zwei Vorträge über erste Hilfeleistung bei Unfällen und über ansteckende Krankheiten. Donnerstag den 21. August ist der Härtemeister der Firma Böhler, Herr Kiederer aus Kapfenberg eingetroffen, um durch mehrstündige Uebungen das besonders wichtige Kapitel des Stahlhärtens in praktischen Versuchen den Jungschmieden vorzuführen. Die Besichtigung der Werkzeugfabrik Böhlerwerke am 15. August und die Exkursion auf den Erzberg am 20. ds. bildeten eine wertvolle Ergänzung der Vorträge, denn der musterartige Betrieb der Böhlerwerke und die umfangreichen Arbeiten auf dem steirischen Erzberg übten auf die Jungschmiede einen unauslöschlichen Eindruck aus. Samstag nachmittags wird der Vertreter der Firma Krükl und Hansmann, Herr Ball, im Anschluß an die bereits durchgeführten praktischen Uebungen einen Lichtbildervortrag über autogenes Schweißen halten. Die Beteiligung an den Arbeiten und Uebungen ist eine äußerst erfreuliche.

\* **Heimatschutz, 2. Komp., 4. Zug.** Montag den 25. August findet der Heimatschutzabend bei Kam. Hans Holzner in der Weyrerstraße statt.

\* **Von der Heimatschutzkapelle.** Uns sind folgende Zeilen zugegangen: „Als Teilnehmer am Ybbitzer Markt-Jubiläum am vergangenen Sonntag fühle ich mich als Außenstehender veranlaßt, den Waidhofnern zu ihrer Heimwehrrückkehr den herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Bei den wenigen Proben, die, wie ich gehört habe, abgehalten werden können, ist es geradezu unglaublich, was ihr Musikmeister mit seiner strammen Schar leistet. Ich habe die „Deutsche Messe“ in Ybbitz gehört und muß sagen, daß diese Darbietung geradezu erstklassig war. Auch die Märsche waren schmissig und einem alten Soldatenherzen wohlthuend! Es ist nur schade, daß sich die H-S-Kapelle in Waidhofen nicht öfter hören läßt. Daß ich mich auf das Konzert der Heimatschutzmusik am 24. August ehrlich freue und auch alle meine Bekannten zum Besuch animieren werde, das ist selbstverständlich und ich bitte Sie, Ihrem wackeren Heimwehrrückkehrer den Dank der Sommergäste auszusprechen.“

\* **F.-V. d. S. „Ostgau“.** Anlässlich des 48-jährigen Stiftungsfestes der F.-V. d. S. „Ostgau“ fand am 16. August 1930 im Gasthof Röhler eine Festkneipe statt, bei der der Sprecher zahlreiche Bundesbrüder und Gäste begrüßen konnte. A. B. Dr. Mitschanek hielt eine wohlgelungene Festrede, die reichen Beifall fand. Lange noch hlieben Gäste und Vb. Bb. beisammen, um für kurze Zeit des Alltags Last zu vergessen.

\* **Deutscher Fußballklub.** Sportklub Ybbs—D.F.K. 1:8 (0:4). Vergangenen Sonntag fanden zwei Wettspiele gegen den Ybbser Sportklub statt. Das Spiel der 1. Mannschaft litt sehr unter der Schwäche des Gegners und konnte mühelos 8:1 gewonnen werden. Bei etwas mehr Schußglück der Stürmerreihe hätte es für Ybbs wohl noch ungünstiger ausfallen können. Die Reserven konnten bei ganz gutem Spiel die Ybber 0:3

abfertigen. — Sonntag den 24. August gastiert unsere 1. Mannschaft in Krems gegen die dortige 1. b-Mannschaft. Die Waidhofner müssen wohl das Beste herausgeben, um den erstklassigen Kremsern einen ebenbürtigen Gegner zu stellen. — Sonntag den 31. August werden in Waidhofen zwei Spiele gegen den Amstettner Fußballklub ausgetragen und sei heute schon das geehrte Publikum auf dieses sehr interessante und spannende Spiel aufmerksam gemacht. Die Amstettner haben in letzter Zeit bewiesen, daß sie auf sehr guter Stufe stehen und werden die Einheimischen alles daran setzen müssen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Das Retourwettbewerb gegen Krems findet voraussichtlich am 7. September auf dem hiesigen Sportplatz statt.

\* **Berjammlung der „Debus“.** Oesterr. Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Graz, Hauptgeschäftsstelle Wien, 1., Börlegasse 6. Im Gasthause Stiefvater, Weyrerstraße, spricht im Rahmen einer Interessentensammlung am Donnerstag den 26. August 1930, 8 Uhr abends, Herr Dr. Scala über das Wesen des zinslosen Baugeldes.

\* **Die Schachrubrik** mußte wegen Raummangel für die nächste Folge zurückgestellt werden.

\* **Eine Forderung der Zeit.** Unausgesetzt und unaufhaltbar drängen immer neue Fragen in einem Gemeinwesen, wie unsere Stadt ist, zur Lösung und Erledigung. Es gibt hier, will man nur einigermaßen mit der Zeit Schritt halten, keine Ruhe. Man braucht nur auf einige Jahrzehnte zurückblicken, um das Tempo zu beurteilen, mit welcher die Forderungen der Zeit an uns herantreten. Was heute selbstverständlich ist, mußte seinerzeit mit großen Opfern geschaffen werden. Man denke da an die Kanalisierung, Wasserleitung, die Elektrizitätswerke usw. In der jüngeren und jüngsten Zeit folgten die Ausgestaltung des Rettungswesens, der Feuerwehrr im modernsten Sinne und auch des Straßenswesens entsprechend den Anforderungen der Neuzeit. Beispiele und Ergebnisse dieser Entwicklung ließen sich natürlich noch genug geben. Es gäbe natürlich noch vieles, was noch zu schaffen wäre und was noch nicht im Sinne eines Teiles der Bevölkerung erledigt ist. Wichtig sind viele Einrichtungen, die den Fremdenverkehr fördern, z. B. die Ausgestaltung des Bades, und vor allem die Saalfrage, die jede Großzügigkeit der Propaganda hindert, da Kongresse, große Tagungen, die die wirksamste Fremdenwerbung sind, aus Raum- und Lokal-mangel hier nicht stattfinden können. Alle diese Fragen müssen aber wohl vor einer wichtigen Frage zurückstehen und dies ist die Ausgestaltung unseres Krankenhauses. Man braucht nicht sehr lange auf die Vergangenheit unserer Stadt zurückblicken, so kann man sich noch jener Zeit vor dem Kriege erinnern, da noch in dem nachmaligen Bezirksarmenhaus (heute Diewald) in der Wienerstraße das Waidhofner Krankenhaus untergebracht war. Einige Jahre vor dem Kriege wurde nun das heutige, für die damalige Zeit höchst moderne und auch geräumige Krankenhaus in der Ybbitzerstraße eröffnet. Dank der vortrefflichen Leitung unter Primarius Med.-Rat Dr. Altenecker erlangte dasselbe jenen guten Ruf, daß sich nur zu bald herausstellte, daß dasselbe nicht mehr lange genügen würde. Durch die über Anregung und Betreiben des Primarius Dr. Altenecker erfolgte Berufung eines chirurgischen Primarius haben sich die Verhältnisse noch weiter verändert. Der nunmehrige chirurgische Primarius Dr. Hübler hat eine sehr ausgebreitete, umfangreiche Tätigkeit auf chirurgischem Gebiete entwickelt, wodurch der Belagraum des Krankenhauses wieder stärker in Anspruch genommen wird und sind daher die Verhältnisse in dieser Hinsicht fast unhaltbar geworden. Fast ebenso dringend wie die Erhöhung des Belagraumes ist die Anstellung eines weiteren Arztes, da die Arbeitsleistung von den bisherigen Ärzten nicht geleistet werden kann. In dieser Hinsicht ist Abhilfe in Kürze zu erwarten, da eine neue Arztstelle bereits ausgeschrieben ist. Anders steht es wohl mit dem Ausbau des Krankenhauses und es ist kaum anzunehmen, daß eine Erweiterung, wie sie im Gemeinderate besprochen wurde, mehr als ein kurzes Provisorium sein kann. Es werden sicherlich auch Umgestaltungen notwendig sein, die sich aus der Entwicklung der Chirurgie und der modernen Medizin ergeben, und die seinerzeit noch nicht berücksichtigt werden konnten. Man kann auch hier, wie wir schon anfangs sagten, nicht stillstehen oder ruhen und für diesen Zweck wird es wohl

# Freie Fahrt nach Amstetten

zum großen, billigen

## Räumungsverkauf

aller Herren-Anzugstoffe, Damen-Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe, Herren- und Damenwäsche, Seide, Handarbeiten usw., während des

**Geschäfts-Umbaues**  
ab 20. August 1930.

## Kaufhaus J. Edelmann

Unsere geehrten Kunden im Umkreis bis zu 30 Kilometer erhalten bei einem Einkauf von mindestens 50 Schilling unter Vorweisung der Retour-Personenzugfahrkarte 3. Klasse oder der Autobusfahrkarte den für die Fahrt nach Amstetten ausgelegten Betrag vergütet.

notwendig sein, die finanziellen Kräfte der Gemeinde und der daran beteiligten Körperschaften aufs äußerste anzuspannen, auch dann, wenn man dafür auch andere wichtige Fragen zeitlich zurückstellen müßte. Hoffen wir, daß diese Frage, die im Interesse aller Bewohner der Stadt und auch der Umgebung gelegen ist, eine günstige Lösung finden möge.

**\* Die Versteigerung des Besitzes Brandstetter.** Am 21. August fand auf dem hiesigen Bezirksgerichte die Versteigerung des Besitzes der Firma Jg. Brandstetter, Holzgroßhandlung und Sägewerk, statt. Einzelne Objekte waren schon vorher freihändig verkauft worden und gelangten nicht mehr zur Versteigerung. Darunter befindet sich das Sägewerk und Holzlagerplatz, das die Firma Louis Rothschild gekauft hat. Das ehemalige Bürohaus in der Wienerstraße 35 erwarb Hans und Maria Schlager um das Meistbot von 37.950 Schilling, das Haus Patertal 13 erstand der Gastwirt Julius Rauegger. Unverkauft blieb das neue Herrenhaus, der Märgenkeiler und der Besitz Rogelsbach.

**\* Zum Autounfall in Lunz am See.** Von der Betriebsleitung der Ybbstalbahn wird uns zu dem in unserer letzten Folge gemeldeten Autounfall in Lunz am See folgendes geschrieben: „In der letzten Folge Ihres gesch. Blattes findet sich eine Schilderung des Autounfalles des Herrn Hans Schlager. Diese Schilderung stimmt nicht nur mit den Tatsachen in vielem gar nicht überein, sie enthält leider auch äußerst gehässige und ganz ungerechtfertigte Angriffe gegen die Bahnverwaltung und erzeuge ich daher, in Ihrem Blatte folgende Richtigstellung des Sachverhaltes aufzunehmen: Der Zusammenstoß des Autos des Herrn Hans Schlager mit dem Zug 4913 auf der Bezirksstraßenüberführung in Lunz am See trug sich nach der Aussage eines einwandfreien Augenzeugen derart zu, daß trotz abgegebener langer Achtungspfeife der Zugslokomotive sich das Auto in mäßiger, aber bis zum erfolgten Zusammenstoß nicht vermindert Fahrgeschwindigkeit, gegen die Bahnüberführung zu bewegte und auch auf das Warnungszeichen des den Zug abwartenden Bergingenieurs Herrn Müller aus Lunz am See nicht achtete. Daß die dortige Straßenüberführung schlecht übersichtlich ist, war Herrn Schlager völlig bekannt, die Warnungszeichen sind auf mindestens 100 Meter deutlich wahrnehmbar und bei wirklich langsamer Fahrt und notwendiger Aufmerksamkeit hätte Herr Schlager auf eine Entfernung von 10—13 Meter vom Geleise den Zug bemerken müssen. Er hat aber der Bahnüberführung nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt, sondern ist trotz seiner Verantwortung für die Insassen des Autos geradewegs in den Zug hineingefahren. Er kann es nur der Aufmerksamkeit des Lokomotivführers Herrn Matoušek danken, daß dieser, als er die Gefahr bemerkte, sofort mit der selbsttätigen Bremse den Zug aufhalten konnte. Wer die Gelegenheit hat, zu beobachten, wie sorglos von den Lenkern der Autos und besonders der Motorräder die unabgesicherten Bahnüberführungen überquert werden, muß sich nur wundern, daß die Unfälle nicht viel zahlreicher sind. In der Regel denken die Autolenker, daß auf einer Lokalbahn der Zugverkehr so schwach sei, daß ja nicht gerade in dem Augenblick, wo er das Geleise überquert, ein Zug kommen müsse, und in der Regel trifft diese Annahme auch glücklicherweise zu. Aber die Ausnahmen von der Regel bedeuten jedesmal einen mehr oder minder folgenschweren Unfall. In wieweit verantwortungslos Weise Autos gegen Bahnüberführungen ansahren beweist wohl am besten die Tatsache, daß in einem Jahre in dem verhältnismäßig kleinen Österreich mehr als 300 herabgelassene Schranken von Automobilisten eingerannt wurden.“

**\* Freie Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 16. ds. fand in der Ybbitzerstraße eine Hauptübung der Stadtfeuerwehr statt, welche einen sehr guten Verlauf nahm. Als Brandobjekt wurde der Hintertrakt des Helmerberghauses angenommen. Eine überaus große Zuschauermenge sammelte sich auf der Zellerhochbrücke und in den unabgesperrten Teilen der Ybbitzerstraße an. Die beiden Autospritzen und die tragbare Motorspritze nahmen beim Ybbsufer, Unter der Leithen, Aufstellung und lieferten in langen Schlauchlinien ungeheure Wassermassen. Die Elektromotorspritze stand in der Nähe des Brandobjektes und außerdem wurde noch Wasser aus dem nächsten Unterflur-Hydranten entnommen. Die vier mechanischen Schiebeleitern waren in entsprechender Abständen verteilt. Vom zweiten Stock des

Helmerberghauses wurden mit dem Rutschtuch mehrere rettungsbedürftige Personen und Kinder befördert und bediente sich die Sanitätsabteilung und Mannschaft des 4. Zuges des Rauchschutzes und der Rauchschutzmasten zur Bergung gefährdeter Inwohner. Nach erfolgter Beendigung der sehr gelungenen Übung, rückten die Löschzüge der Reihenfolge nach mit einer strammen Defilierung ein. Bei der nachfolgenden Aneipe konnte der Kommandant Herr Hans Blaschko Herr Bürgermeister Alois Lindenhöfer, Herrn Ehrenhauptmann Julius Jar und die äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßen. Die Kameraden Zugskommandant Johann Döberl, Ferdinand Böck, Franz Hönikl, Anton Mayer und Josef Theuretsbacher wurden für 40jähriges verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehrens und Rettungswesens mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Herr Zugskommandant Michael Schneckenleitner erhielt schon früher die Medaille für 25 jährige Dienstzeit. Nach ehren-

### Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

An die heimattreue Bevölkerung Waidhofens!

An den Anschlagtafeln unserer Stadt erscheinen in letzter Zeit marxistische Heftplakate in den Farben des Heimatschutzes. Die autrotbolshewistischen Parteibonzen scheinen zu der Einsicht gekommen zu sein, daß ihr „rot“ nicht mehr zieht und benutzen deshalb „weiß-grün“. Wir machen die Bevölkerung ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unsere Plakate und Ankündigungen das Heimatschutzkreuz oder die Stampiglie eines Heimatschutzkommandos tragen. Die Benützung unserer Farben durch die Roten ist plumpe Bauernfängerei, auf die niemand hineinfallen möge!

Heimatschutzverband Waidhofen a. d. Ybbs.

### Wimpelweihe in Ybbitz.

Zu der Wimpelweihe in Ybbitz, welche am 17. ds. im Rahmen der Markterhebungsfeier stattfand, rückten von der Bezirksgruppe Waidhofen zwei Bataillone mit der Heimwehrmusik des 1. Baons aus.

Beim Eintreffen in Ybbitz wurden die Waidhofener Heimatschützer von den Ybbitzern, Amstettner, Scheibser und Grestner Kameraden am Bahnhof empfangen. Am Marktplatz war ein sehr schöner Feldaltar aufgebaut, auf welchem Hochw. Kooperator Seifried die Feldmesse las. Das Kommando über alle ausgerückten Formationen oblag dem Bezirks-Kommandanten Burghart. Die Heimwehr-Kapelle des 1. Baons spielte unter der Leitung des Musikmeisters Stahr Müller mustergültig die Deutsche Messe. Nach dem Evangelium hielt Hochw. Seifried an die anwesenden Heimwehrmänner und ihre Gäste eine eindrucksvolle Ansprache, in der er ausführte, daß die hohen Ziele der Heimwehr nur durch Glaubenstreue und Vaterlandsliebe erreicht werden können. Im Anschluß an die Feldmesse nahm Se. Gnaden der Hochw. Herr Prälat von Seitenstetten unter großer Assistentz die feierliche Weihe der Wimpeln der Ortsgruppen Ybbitz und Maisberg vor, worauf Kreisführer Abg. Höllner, nachdem Bürgermeistermeister und Ortsführer von Ybbitz alle Erschienenen herzlichst begrüßt hatten, das Wort ergriff. In seiner bekannten, volkstümlich-herzlichen Art schilderte Kreisführer Höllner die politische Lage und skizzierte die Aufgaben, welche der Heimwehr unmittelbar bevorstünden. Nach ihm besprach dann Bezirksführer Seeger in außerordentlich treffender Weise die glänzenden Leistungen der Ybbitzer und Maisberger Heimwehrkameraden und kam auf deren vorbildliches Verhalten in den Tagen des 15. Juli 1927 zu sprechen. Er rief alle Kameraden, die sich damals verdient gemacht haben und deren Mitarbeiter vor die Front und dankte ihnen, da unser Staat für solche Verdienste keine Anerkennungen habe, im Namen des Heimatschutzes. Eine Heldenehrung beschloß die Feier am Marktplatz.

Am darauffolgenden Werbemarsh durch den Ort Ybbitz nahmen Kreisführer Höllner, Gauführer Scholz, Bezirksführer Seeger mit seinem Stab und sämtliche Formationen teil. Überall bejubelt und mit Blumen beworfen, kehrten die Baone dann wieder zum Marktplatz zurück und defilierten in ausgezeichneter Haltung unter den brausenden Heilrufen der Zuschauer vor dem Kriegerdenkmal, den Heimwehrführern und den Ehrengästen.

Mittags kehrten die Abteilungen mit Sonderzug heim und marschierten unter den Klängen der strammen Kapelle des 1. Baons in die Stadt ein. Nach einem Vorbemarsch vor dem Baonsführer am Unteren Stadtplatz und der Fahnenübergabe lösten sich die Abteilungen in Ruhe und Ordnung auf.

Besonders zu erwähnen ist die stramme, militärische Haltung aller Formationen und das tadellose Spiel der Heimatschutz-Kapelle, welche unermüdet spielte und durch ihre flotten Märsche erfreute.

Die in losen Gruppen heimkehrenden Heimatschützer trafen mit Schutzbündlern zusammen, die anscheinend von Weyer gekommen waren und die sich recht kleinlaut vorbeidrückten. Sogar auf die gewohnten „Kikiriki“-Rufe haben die Herren diesmal vergessen! Von Seite der Heimatschützer wurden sie in keiner Weise belästigt. Aber — was wäre geschehen, wenn das Verhältnis der Anzahl umgekehrt gewesen wäre, wenn die Schutzbündler in so großer Mehrheit auf ein paar Heimatschützer gestoßen wären? —

Die gedrückte Stimmung der Schutzbündler mag wohl daher gekommen sein, daß in Weyer an der roten Jugendveranstaltung statt 2.000 Personen nur 649 teilnahmen.

den Ansprachen an die Herren Jubilare und Glückwünsche der Kameraden wurde den Gefeierten ein dreifaches langliches Gut Heil dargebracht. Wollen sich die jungen und ganz besonders die säumigen Feuerwehrmänner an diesen Veteranen treuer, langjähriger Arbeit im Dienste der Nächstenliebe ein Beispiel nehmen. Gut Heil!

**\* Braunlederne Brieftasche** wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe in der Verwaltung des Blattes abzugeben. Barinhalt ist Finderlohn.

**\* Volksbibliothek.** Die Bücherei wird am Samstag den 23. August wieder eröffnet. Ausleihzeit von 1/5 bis 6 Uhr. Am Dienstag ist die Bücherei von 5 bis 6 Uhr geöffnet. Die Einlage für Nichtmitglieder des Volksbildungsvereines beträgt 50 Groschen. Die Leihgebühren sind im Büchereizimmer bekanntgemacht. Zur Auswahl der Bücher stehen eine große Zahl von Verzeichnissen zur Verfügung, die im Büchereizimmer aufliegen.

**\* Radio.** Nachdem nun längere Zeit in der Ybbitzerstraße — von einigem kindischen Rückkoppeln abgesehen — Ruhe geherrscht hat, glaubt nunmehr ein Störefried die Menschheit mit einem Hochfrequenzapparat verärgern zu müssen. Es ist dies ungemein rücksichtslos, das sei dem Betreffenden gesagt, da ihm hiefür scheinbar das Bewußtsein fehlt. Wenn aber der- oder diejenige nach dem Mittagessen oder an einem Sonntagnachmittag wirklich nichts Besseres zu tun weiß, so soll er sich eine Kaffeemühle anschaffen und darauf nach Herzenslust herumdrehen. Da kann er nichts anstellen und vergnügt sich nach seiner Art. Wenn der Störefried vielleicht glaubt, daß er zwischen seinen vier Mauern sicher ist, so wolle er zur Kenntnis nehmen, daß man jeden ausforschen kann und daß die Lokalblätter seinerzeit eine Verlautbarung des Stadtrates brachten, in welcher die Strafen für Störungen des Rundfunkempfanges bekanntgegeben waren.

**\* Beilage.** Der heutigen Folge liegt ein Werbeblatt des bekannten Amstettner Kaufhauses J. Edelmann bei, auf welches wir unsere Leser aufmerksam machen.

**\* Böhlerwerk. (Kirchenbau.)** Die notwendigste Ausgestaltung unserer Stahlkirche schreitet rüstig vorwärts und macht schon das Innere der Kirche einen lieblichen Eindruck. Wie verlautet, soll am 14. September d. J. die Einweihung des Gotteshauses stattfinden, jedoch schon der Schulanfang mit einem feierlichen Gottesdienst begonnen werden kann. Alle Anerkennung verdient das rastlos tätige Kirchenbaukomitee, welches wohl werktätigste Unterstützung durch Spenden verdient.

**\* Böhlerwerk. (Kirchenbauverein.)** Die Vereinsleitung erlaubt sich, allen, die durch Spenden, Besuch des Kirntages und auf andere Art und Weise dazu beigetragen haben, daß die Kirntag-Veranstaltung trotz des schlechten Wetters so gut verlaufen ist, wobei ohne dem Bestgegeltscheiben ein Reingewinn von nahezu 500 Schilling erzielt wurde, den innigsten Dank auszusprechen. Das Bestgegeltscheiben konnte noch nicht beendet werden. Es wurden bisher 11 Regel als die meisten geschoben. Zugleich erlaubt sich der Verein, die geehrten Bewohner von der ganzen Umgebung zu bitten, ihn am 14. September auf irgend eine Art bei der Kirchenweihe zu unterstützen, damit das Fest einen würdevollen Verlauf nehmen kann.

**\* Böhlerwerk. (Betriebsratswahl.)** Am 13. August fand in der Werkzeugfabrik Böhlerwerk die Betriebsratswahl statt. Von den 329 abgegebenen Stimmen erhielten die Sozialdemokraten 265, die Nichtmarxisten 63, ein Stimmzettel war ungültig. Somit bekamen die Sozialdemokraten 6, die Nichtmarxisten 1 Mandat. Trotz Terror von Seite der Roten ist es gelungen, in die rote Hochburg mit einem Mandat einzudringen.

**\* Bruckbach. (Gartenfest.)** Die freiwillige Werkfeuerwehr Bruckbach veranstaltet am Sonntag den 31. August 1930 im Gasthause Raidl ein Gartenfest. Mit diesem Feste ist auch ein Bestgegeltscheiben auf der Werksegelbahn verbunden, welches bereits am Sonntag den 24. August beginnt.

**\* Gerstl. (Gemüthlicher Familienabend.)** Der Ybbstaler Kleintierzuchtverein Gerstl, Böhlerwerk und Umgebung veranstaltet am Sonntag den 24. August in Engelbrechts Gasthaus in Bruckbach einen gemüthlichen Familienabend. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Groschen. (Anfragen sind zu richten an Obmann Gabriel Glowatzky, Gerstl, Post Böhlerwerk.)

**\* Rosenau a. S. (Hauptversammlung.)** Die diesjährige Hauptversammlung des Männer-Gesangsvereines Rosenau-Bruckbach wurde am 20. August abgehalten. Nach Verlesung der letzten Verhandlungsschrift erstatteten die Nemterführer ihre Berichte. Nun wurde zur Neuwahl geschritten, die folgendes Ergebnis hatte: Obmann Friedrich Florian; Obmannstellvertreter Josef Kaufmann; Schriftführer Klem. Raidl; Schriftführerstellvertreter Karl Schößmann; Säckelwart Karl Pechaczek; Säckelwartstellvertreter Franz Stöger; Notenwart Josef Döberle; Notenwartstellvertreter Alois Kiemeswenger; Fahnenjunker Ant. Hörlberger; Fahnenjunkerstellvertreter Jos. Schößmann. Die Chormeisterstelle übernahm wieder Herr Oberlehrer Karl Steinhöck. Unser Ehrenobmann Herr Alois Mitter wurde ersucht, in Abwesenheit des Chormeisters dessen Stelle zu übernehmen. Reisesäckelwart und „Theaterdirektor“ wurde wieder unsere altbewährte Kraft Herr Franz Stöger. Als Sangrat wurde Herr Franz Hornbacher gewählt. Mit dem Vereinsmotto wurde die Hauptversammlung geschlossen.

\* **Rosenau a. S.** Sonntag den 24. August findet bei schöner Witterung auf dem Sonntagberg nächst der Schule von 1/10 bis 1/11 Uhr vormittags das 6. Promenadenkonzert der Ortskapelle Rosenau statt.

\* **St. Georgen i. d. Klaus** (Pfarrer Jnstalla-tion) Sonntag den 17. August fand die feierliche Installation des hochw. Herrn Pfarrers P. Bernhard Singer aus dem Benediktinerstift Seitenstetten durch Herrn Prälaten Wagner aus Waidhofen a. d. Obbs in Vertretung des Bischofs von St. Pölten statt. Um 1/22 Uhr nachmittags wurde Herr Pfarrer Singer im feierlichen Zuge unter Vorantritt der Schulkinder mit Herrn Oberlehrer Herzlich und dem Lehrkörper, der Feuerwehr mit ihrer Musikkapelle, der Gemeinde- und Ortschulräte, der kirchlichen Funktionäre, der Verwandten und Bekannten und eine große Volksmenge in das schmude Bergschloß geleitet, wo die feierlichen Einsegnungszeremonien in Gegenwart von 11 Priestern vorgenommen und mit einem hl. Segen geschlossen wurden. Die ganze Feierlichkeit hatte eine schlichte Herzlichkeit und zeigte so recht die Liebe und Verehrung, die sich der neue Pfarrer während seiner provisorischen Seelsorger-tätigkeit erworben hat.

\* **Obbsitz** (Parkfest.) Im Anschlusse an den historischen Festzug, der gelegentlich der Markterhebungsfeier abgehalten wurde, hätte ein gemütliches Parkfest die zahlreichen erschienenen Festgäste vereinen sollen. Leider mußte dieses in letzter Minute abgesetzt werden, obwohl hierzu schon alle Vorbereitungen getroffen waren. Das Parkfest findet daher am Sonntag den 24. August mit Beginn um 15 Uhr — schöne Witterung vorausgesetzt — statt. Da das allfällige Reinertragnis dem Kriegerdenkmalfonds gewidmet ist, bitten die Veranstalter um recht zahlreichen Besuch.

(Festtage der Markterhebungs-feier.) Verklungen sind die Festesklänge, worüber die feierliche Festtagsstimmung der Bewohner unseres lieben Ortes Obbsitz, welcher im wahrsten Sinne des Wortes Feiertagsgewand angelegt hatte. Hunderte fleißige Hände waren durch Tage, ja Wochen mit Freude und Begeisterung bemüht, dem Heimatsorte jenes festliche Neußere zu geben, welches ihn würdig machte, die drei Festtage zu begehen und die wirklich große Zahl der Festgäste zu empfangen. Besonders lobend muß hervorgehoben werden, daß die einzelnen Haus- und Wohnungsinhaber, denen die Gemeinde mit gutem Beispiele voran ging, in wahren Wettstreit alles daran setzten, Gebäude und Plätze im herrlichsten Fest-schmucke erröthen zu lassen. Die Festfolge wickelte sich dank der bis ins Detail ausgearbeiteten Vorbereitungen vollkommen kluglos ab. Wenn auch die ersten zwei Tage von der Günst des Wettergottes sparsam bedacht waren, so muß dankbar anerkannt werden, daß gerade der Hauptfesttag, Sonntag der 17. August, auch in dieser Hinsicht zufriedenstellte, was zu einem Massenbesuche lieber auswärtiger Gäste Anlaß gab. Der Vorabend, 14. August, vereinigte nach der Plakmusik im Festsaal des Herrn E. Heigl, welcher Saal ebenfalls ein neues Gewand angezogen hatte, viele Offiziere des unvergeßlichen Heldenregimentes Freiherr v. Heß Nr. 49, an der Spitze der Obmann des Hezbundes, Herr Oberst a. D. Reif, mit lieben Sommergästen und Ortsbewohnern bei einem Begrüßungsabende. Der Männer-gesangverein Obbsitz mit seinem Frauorchest und Haus-orchester brachte einige Gesang- und Musikvorträge, die seitens der anwesenden Gäste mit reichem Beifall be-lohnt wurden, ebenso die in liebenswürdiger Weise von Frau Major Ely Wagner herrlich vorgetragenen Sololieder. Herr Bürgermeister J. Kupfer begrüßte gleich anfangs alle lieben Gäste, insbesondere die Mit-glieder des Hezbundes in herzlichster Weise. Freitag der 15. August hatte als Hauptpunkt die Enthüllung und Weihe des neuen, vom akadem. Bildhauer Prof. Zinsler aus Wien ausgeführten prachtvollen Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz. Ein Obbsitzer, Herr Kooperator Teufel aus Krems, hatte freundlichst die Abhaltung der Feldmesse übernommen. Ehrengäste, Kriegervereine, Heßer, Heimwehr und verschiedene Obbsitzer Vereine waren um das Denkmal gruppiert. Die Waidhofener Stadtkapelle spielte die „Deutsche Messe“. Herr Med.-Rat Dr. E. Meyer hielt in ergreifender Weise die Festrede, nach welcher die feierliche Weihe des Denkmals durch genannten Herrn Kooperator erfolgte. Auch dieser sprach warme, zu Herzen gehende Worte zu den andächtigen Zuhörern. Neuzerst stramm war die nun folgende Ansprache des in Vertretung des dienstlich verhinderten Herrn Vizefänglers R. Vaugoin, nämlich des Herrn Generals Janda. Als nun Herr Oberst Reif den gefallenen Helden einen warmempfundenen Nachruf widmete und die Realschülerin Fr. Menzlein zu Tränen rührendes Gedicht vorgetragen hatte, wurde die ergreifende Feier durch eine stramme Defilierung der ausgerückten Vereine vor dem Kriegerdenk-male beendet. Das für nachmittags angeetzte Großkonzert der vereinigten Waidhofener und Obbsitzer Musikkapellen unter persönlicher Leitung des Stadtkapellmeisters Herrn A. Zeppezauer mußte infolge schlechter Witterung jaß gänzlich unterbleiben. Es war aus Anlaß der vor 40 Jahren erfolgten Gründung der Obbsitzer Musikkapelle angezett und wurden bei dieser Gelegenheit zwei Mitglieder derselben, Herren Johann Bittnermann und Franz Rehbrunner d. Ae., welche der Musikkapelle seit deren Gründung, also seit 40 Jahren angehören, besonders ausgezeichnet und ge-ehrt. Am nächsten Tage, den 16. August, wurde um 8 Uhr früh ein Trauergottesdienst für die Gefallenen abgehalten. Nachmittags fand eine feierliche Festigung des Gemeinderates in Anwesenheit mehrerer Festgäste, insbesondere auch des Hochw. Abtes von Seitenstetten,

Dr. Springer, statt. Da sich nun das Wetter ge-bessert hatte, konnte Plakmusik, Fackelzug und Feuer-werk wie vorgesehen abgehalten werden. Der 17. August, der Tag des eigentlichen 450jäh. Marktjubi-läums, war herangekommen, an das sich die Wimpel-weihe der Heimwehrortgruppen Obbsitz und Maisberg angliederte. Er begann mit einem Bedruse. Das feier-liche Pontifikalamt zelebrierte der Hochw. Abt von Sei-tenstetten, Dr. Springer. Nach demselben nahmen in strammster Weise die Selbstschutzverbände, die anläß-lich der Wimpelweihe der Obbsitzer und Maisberger Ortsgruppe erschienen waren, um das Kriegerdenkmal Aufstellung. Ihre Kreis-, Gau- und Bezirksführer hat-ten sich zur Rednertribüne begeben, woselbst sich auch die übrigen Ehrengäste befanden. Herr Kooperator Sen-fried aus Waidhofen hielt die Feldmesse, während welcher die Waidhofener Heimwehrkapelle spielte. Als Fahnenpatin fungierte Frau Marianne Müller, die Gattin des leider so früh verstorbenen ersten Komman-danten und Gründers der Obbsitzer Heimwehrorts-gruppe. Den Wimpel hatte mit unendlichem Fleiße und Geschick Fr. Mithi Fürnschließ kunstvoll angefer-tigt. Stramme, schwungvolle Ansprachen ermahnten die Heimwehrkameraden sowie die anwesenden Zuhörer, den edlen Heimatschutzgedanken hoch zu halten und die Bestrebungen der Heimwehr in jeder Weise zu un-terstützen. Mit einem Vorbeimarsch durch den Ort und einer Defilierung vor dem Kriegerdenkmale endete auch diese Feier. Schon am Vortage hatte das Festschießen der Schützen auf der Feuerschießstätte begonnen, das nun fortgesetzt wurde. Um 12 Uhr versammelten sich die geladenen Gäste zur Festtafel im Saale heigl. Schon während derselben begannen die Vorbereitungen für den historischen Festzug, dessen Leitung in den bewähr-ten Händen des Altbürgermeisters Herrn Fr. Ger-mershausen lag. Durch Mitwirkung der strammen Ordner klappete alles aus Beste und fast pünktlich zur festgesetzten Stunde konnte sich der aus 9 Haupt- und einigen Nebengruppen bestehende Zug in Bewegung setzen. Er veranschaulichte wirklich in recht sinnvoller Weise die wichtigsten Ereignisse aus der Gründung und Entwicklung des Ortes Obbsitz im Laufe der 41/2 Jahr-hunderte. Die einzelnen Gruppen zu schildern ist leider nicht möglich, geschah aber teils in einem früheren Ar-tikel. Allgemeines Lob über die naturgetreue Darstel-lung wurde seitens der in großer Menge erschienenen Gäste reichlich gependet. Auf dem Marktplatz wurden abermals feierliche, die Entwicklung des Ortes betref-fende Reden gehalten und die Markterhebungsurkunde verlesen. Auf der Tribüne sah man unter den Ehren-gästen Nationalräte, Landtagsabgeordnete, Führer der Kriegervereine und Heimwehren. Auch der Hochw. Abt Dr. Springer des Stiftes Seitenstetten, welches ja mit dem Gescheide von Obbsitz eng verbunden ist, ver-folgte mit Interesse die einzelnen Gruppen, insbeson-dere die seines Vorgängers, des Abtes Kilian Heumader, der vor 450 Jahren den Obbsitzern die Markterhebungs-urkunde überbrachte. Da das Parkfest, welches alle Be-sucher gemüthlich vereinen hätte sollen, nicht abgehalten werden konnte, waren die Festtage nun beendet. Innig-ster Dank sei allen Besuchern aus fern und nah aus-gesprochen, die durch ihr Erscheinen das Fest verschöner-ten. Von den Obbsitzern, welche das Gelingen des groß-angelegten Festes ermöglichten, wollen wir zwei her-ausgreifen, die die Hauptlast der unsagbar vielen Ar-beiten auf ihre Schultern luden. Es ist dies Herr Bür-germeister J. Kupfer und Herr Med.-Rat Dr. Ernst Meyer. Wer nur einigen Einblick in den Fleiß und Eifer hat, mit dem diese beiden Herren die Vorbereitun-gen für diese Feier betrieben, der kann die Menge der geleisteten Arbeit abschätzen. Als Dank möge ihnen das vortreffliche Gelingen der Veranstaltungen dienen. So oft sie das wundervolle Kriegerdenkmal mit dem Wahr-zeichen von Obbsitz, dem wuchtigen Prochenberge im Hintergrunde anschauen, werden ihnen gewiß auch die Seelen der gefallenen Helden für ihr würdiges Denk-mal Dank zuflüstern. So wie dort in Stein gemeißelt steht: „Sie starben getreu ihrer Pflicht im Kampfe für Heimat und Vaterland“ so können diese beiden Herren mit Stolz sagen, was wir getan und geleistet haben, es geschah aus Liebe zu unserer Heimat. Aber auch Hun-dert anderer Frauen und Männer müssen wir in dankbarer Anerkennung gedenken, die zum Gelingen dieses Festes viele Tage und Stunden harter Arbeit ebenfalls in inniger Verehrung für den lieben Heimats-ort verbracht haben. Die Freude, der Heimat durch diese Leistung gedient zu haben, mag auch ihnen Lohn sein. Im Sinne des großen Dichters D. Kernstock wollen wir uns zu einem Schwure vereinen, der da lautet: „Wir lieben und ehren dich, teure deutsche Heimat, aus gan-zem Herzen. Dein ist unser Denken und unsere Arbeit. Dir zu dienen unser Glück!“

\* **Hollenstein a. d. D.** (Jug. Alois Glöckler f.) Der allseits geschätzte und beliebte Baurat Ing. Alois Glöckler ist nicht mehr! Wer konnte die Möglich-keit einer solchen Nachricht schnell erfassen? Ein bisher ganz gesund erscheinender kräftiger, sportlich wohl-trainierter Mann von 46 Jahren plötzlich dahingerafft. Er ist an den Folgen einer sehr schweren Operation im Waidhofener Spital gestorben. Ein edles Herz ist aus-gelöscht. Wie ein Lauffeuer ging die kaum gläubliche Trauer in den Herzen seiner unzähligen Freunde, Be-kannten und Verwandten. Denn er war ein biederer deutscher Charakter durch und durch, mit einem so liebenswürdigen, freundlichen, heiteren Wesen, daß ein jeder, der ihn näher kennen lernte, ihn lieben mußte. Als der Sohn des angesehenen seinerzeitigen Altbürger-meisters Postmeisters und Kaufmannes Josef Glöckler

jen. wurde er in Hollenstein am 21. Juni 1884 geboren. Er bekleidete viele Jahre hindurch die Stelle eines Bau-rates bei der Bundesbahndirektion in Bregenz und war auch Leiter beim Bau der Bregenzerwald-Bahn. Nach dem Tode seines Vaters trat er in den Ruhestand, um sich mit seinem Bruder an der Führung des Kaufmanns-geschäftes zu beteiligen. Die ganze Kriegszeit hindurch, von 1914 bis 1918, machte er als Oberleutnant Feld- und Kriegsdienste und erwarb sich als Auszeichnungen die silberne Militärverdienstmedaille (Signum laudis) mit den Schwertern und der Spange, die bronzene Mi-litärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienst-kreuzes, das Karl-Truppen-Kreuz, die Kriegsmedaille u. a. Er hatte besonders glückliche Gaben, im Vereinen- und Berufsleben Gegenätze zu vermitteln und zu über-brücken. Dadurch förderte er das gesellige und das Ver-einsleben und wurde überall fast unentbehrlich. Er war ein äußerst rühriges Mitglied in allen lokalen und vie-len auswärtigen Vereinen, so auch Ehrenobmann des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Obbstal, für den er besonders eifrig wirkte. Dementsprechend war auch die Beteiligung am Leichenbegängnisse eine riesig große. Viele Vertreter der auswärtigen Vereine, Verbände und Körperschaften aus der weitesten Umgebung waren erschienen. Es fehlt hier der Raum, dies alles ausführ-licher zu schildern. Besonders vertreten waren sämtliche Ortsgruppen des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes und dessen Obmann Herr Dr. Eduard Stepan u. v. a. Die hiesigen Vereine waren korporativ mit ihren Jah-ren erschienen, so der Gesangverein, welcher zwei Trauerchöre sang, ferner der Kriegerverein, die Schützen-gilde und die Turnerwehr. Die zahlreichen Kränze- und Blumenspenden bezeugen die Wertschätzung, welcher sich der Verstorbene erfreute. Pfarrer Ott hielt am Grabe eine warme Gedentrede, welche weitere Ansprachen überflüssig machten. Hier wußten ja alle, alle, was sie an ihrem lieben, guten Baurat „Glöckler-Lois“ ver-loren haben. Ehre seinem Andenken!

### Umstetten und Umgebung.

— **Deutscher Turnverein.** Werbeschwi-men am 24. August vormittags in der städtischen Bade-anstalt. — Schauturnen am Sonntag den 21. Sep-tember auf dem eigenen Vereinsturnplatz bei der Turn-halle.

— **Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmark.** Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmark findet am Samstag den 6. September um 8 Uhr abends im Saale Todt statt. Anschließend Familienabend unter Mitwirkung des Humoristen Ullmann aus Linz und des Reiter-Quartetts. Eintritt frei.

— **Zahnteilnehmer Othmar Bonešitzky** (vorm. J. Zemsky) ist in das eigene Haus, schräg gegenüber dem bisherigen Atelier überjeddelt.

— **Heimwehr-Bezirksleitung Umstetten.** Die nächsten Werberversammlungen der Bezirksleitung Umstetten: Am 31. August in Guratsfeld, am 7. Sep-tember in Neuhofen, jedesmal Beginn um 9 Uhr. Re-ferenten: Bezirksführer Dr. Alberti, Ortsführer Wallner. — Die Kanzlei der Orts- und Bezirks-leitung befindet sich im Gasthaus Rädinger, Linzerstraße 10, Telephon Nr. 99. Kanzleistunden jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr. In dieser Zeit werden auch telephonische Anfragen von den Ortsgruppen be-antwortet. — Heimwehronzert in Umstetten. An einem der Sonntage im September wird die hiesige Heimwehrortgruppe ein Konzert unter Mitwirkung der Musikkapelle vom ersten Heimwehrrbataillon Waid-hofen veranstalten. Das Reinertragnis wird für die Auspeiseaktion und zur Unterstützung arbeitsloser Ka-meraden und aller hilfsbedürftigen Personen ohne Un-terschied der Parteizugehörigkeit verwendet. Näheres durch die Plakate. — **Miglieder aufnahme.** Jeden Sonntag vormittags in der Kanzlei, Linzerstraße 10. — Der nächste Kameradschaftsabend findet am Mittwoch den 3. September um 8 Uhr abends im Gasthaus Schach, Fabrikstraße statt. Zahlreiche Be-reitigung erwünscht. — Sonntag den 17. August fand um 9 Uhr vormittags in Kollmitzberg eine sehr gut be-suchte Versammlung statt. Die Referenten Be-zirksführer Dr. Alberti und Ortsführer Wallner, Umstetten, ernteten für ihre vorzüglichen und ver-ständnisvollen Ausführungen reichen Beifall. — Am Sonntag den 24. August nachmittags findet in Win-denmarkt durch die dortige Heimwehrortgruppe in Ortner's Gasthausgarten ein Heimwehifest statt. Alle Kameraden werden erjucht, sich zahlreich zu betei-ligen.

— **Der Tonfilm „Atlantico“ läuft in Umstetten.** Wir verweisen auf die diesbezügliche Notiz unter „Inva-lidentkino“.

— **Volkstombola der freiw. Stadtfeuerwehr.** Unsere Stadtfeuerwehr veranstaltet am 7. September auf dem Hauptplatz eine Volkstombola. Die Vorbereitungen sind im vollen Gang und werden wir in der nächsten Folge nähere Mitteilungen bringen.

— **Gewerbl. fachliche Fortbildungsschule Umstetten.** (Eröffnung des Schuljahres 1930/31 und Schülersanmeldung.) Das Schuljahr 1930/31 beginnt am 15. September 1930 und haben sich sämtliche Schüler und Schülerinnen an diesem Tage um 17 Uhr im Turnsaale der Hauptschule, Umstetten, Kirchenstraße 18, einzufinden. Die Einschreibung der neuereintretenden und die Anmeldung der bereits die Schule besuchenden Schüler und Schülerinnen erfolgt im Konferenzzimmer der Hauptschule an folgenden Tagen: Am Freitag den

12. September von 17 bis 19 Uhr, am Samstag den 13. September von 16 bis 19 Uhr, am Sonntag den 14. September von 9 bis 12 Uhr, am Montag den 15. September von 15 bis 17 Uhr. Hierzu sind das Entlassungszeugnis der Volks-, Bürger- oder Hauptschule und die Daten über den Beginn der Lehrzeit (Lehrvertrag) vorzulegen. Gleichzeitig ist der Lehrmittelbeitrag von 3 Schilling zu entrichten. Es wird ausserordentlich gemacht, daß der gewerbliche Fortbildungsschulrat für Niederösterreich den Schulsprenkel der allg. gewerbli. Fortbildungsschule in Amstetten auf die Katastralgemeinden Haaberg, Diden, Hart, Greinsfurt, Preinsbach, Eisenreichdornach, Kopplarn, Allersdorf, Schaffensfeld und Wieden ausgedehnt hat. Gleichzeitig werden die §§ 21 und 25 des n.-ö. Fortbildungsschulgesetzes vom 8. März 1923 in Erinnerung gebracht, welche lauten: § 21, 1: die Lehrerinnen und -frauen sind verpflichtet, ihre Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht noch nicht erfolgreich beendet haben, die zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule erforderliche Zeit bis zur vollständigen Erreichung des Lehrzieles einzuräumen, sie zum Besuche der Schule anzuhalten und die Ueberwachung des regelmäßigen Schulbesuches durch die An- und Abmeldung bei der Schulleitung zu ermöglichen. 2. Die Anmeldung der Lehrlinge hat im allgemeinen spätestens 8 Tage vor Beginn des Schuljahres, die Anmeldung der während des Schuljahres in die Lehre tretenden gleichfalls spätestens binnen 8 Tagen, die Abmeldung der aus der Lehre tretenden gleichfalls binnen 8 Tagen zu erfolgen. § 25, 3. Zur Leistung des Lehrmittelbeitrages ist der Lehrherr der Schule gegenüber verpflichtet.

— **Seitener Konzertabend.** Unsere jammervollen Zeitläufte sind, nimmt man sie allzu tragisch, wohl dazu angetan, uns täglich, stündlich die Tränen in die Augen zu treiben und selbst der heilige Schleusenwärter in den seligen Gefilden hat wochenlang bittere Tränen schüsselweise auf unsere verdorbte Erdfugel herunterträufeln lassen, was die allgemeine Trostlosigkeit noch um ein Erkleckliches gesteigert hat. Die Tränen aber, die am vergangenen Freitagabend in Fuchs' herrlichen Kaffeehausgemächern den vielen, vielen Gästen über die echt- und unechtfarbig rofigen, sammetweichen oder bartstruppigen, sonnegebräunten oder blasiertfahlen Wangen rannen, waren von lachender Heiterkeit erzeugt, welche die von unserem Männergesangsverein 1862 eingeladenen lieben Wiener Gästegäste, das moderne Quartett des Wiener Männergesangsvereines mit ihren ausgezeichneten Darbietungen verursachte. Unter der trefflichen Führung des Herrn Musikdirektors Rudolf Behm hielten die über hervorragende Stimmittel und mitreißenden Humor verfügenden Herren Anton Strobl (1. Tenor), Eduard Schloßko (2. Tenor), Hans Kraxa (1. Baß) und Viktor Salfitzky (2. Baß und Ansager) durch weineinhalb Stunden die das Kaffeehaus bis auf letzte Plätze füllenden Besucher im Banne, für jede einzelne Vortragsnummer stürmischen Beifall, der eine Reihe von Zugaben erzwang, erntend. Herr Behm geleitete nicht nur die Vorträge meisterhaft auf dem Klavier, sondern zeichnete auch als ebenso einflussreicher Verfasser als genialer Komponist und Bearbeiter der die anscheinlich reichhaltige Vortragsfolge bildenden Quartette, die meist die neuesten modernen Tanzschlager zur Unterlage hatten und von denen als besonders gelungen hervorgehoben seien die „Heiratsannoncen“, in denen in drolligster Weise volksbekannte Weisen potpourriartig verwendet sind, der „Modernisierte Erbkönig mit Hindernissen“, in welchem sich die Wiener Sänger auch als in der Küchenkunst bewandert zeigten und singenderweise Palatschinken, die mit ihrem süßen Duft die weiten festlichen Hallen erfüllten, fabrizierten, „Herr Ober, zwei Mokka“, für Herrn Salfitzky Gelegenheit zu einem Sondererfolg seiner virtuosen Mimik, „Ich bin ein unverbesserlicher Optimist“, mit einer hochaktuellen 3. Strophe, die Gallspach feiert und einer der leidenden Menschheit dienen sollenden Einrichtung eines aufs Zeug flücht, „Wien im Frühling“ — ein Walzerreigen nach Motiven von Joh. Strauß (Vater) — um nur einige zu nennen. Sowohl den Wiener Sängergästen wie auch dem veranstaltenden Männergesangsverein 1862 gebührt für diesen Abend, der ebensoviel herzerfrischende Heiterkeit als bewundernswerte Künstlerleistung bot, Dank.

— **Sport. Amstettner Fußballklub.** Gmunden—Amstetten 1:4 (1:2). Sonntag gastierte in Amstetten der spielstarke Gmunder Sportklub und wurde nach anregendem Kampfe von den Heimischen, welche für Wirtmayer und Feistl Ersatz stellen mußten, mit einer empfindlichen Niederlage nach Hause geschickt. Die jungen Leute, Hanusch und Reiter aus der Reserve fügten sich gut in das Ganze. Die Gmunder stellten eine ausgeglichene spielstarke Mannschaft. Durch dieses Wettspiel haben die Amstettner den Beweis erbracht, daß sie auch in der ersten Klasse des oberösterreichischen Verbandes ein Wörtchen mitzureden hätten. — Sonntag den 24. August gastiert in Amstetten der Anwärter für die Meisterschaft der zweiten Klasse in Oberösterreich, der Sportklub „Austria“, Linz, in Amstetten mit zwei Mannschaften. Eine dritte Mannschaft spielt gegen die erste des Wieselburger Sportklubs. Näheres die Anzeigen. Beginn der Spiele 1, 1/2, 1/5 Uhr. Wie uns bekannt wurde, feiert Herr Buzas bei diesem Spiele sein 10jähriges Spielerjubiläum. Aus diesem Anlasse veranstaltet die Vereinsleitung am Samstag, 8 Uhr abends, im Gasthose Lohd eine kleine Feier im engsten Vereinskreise, bei welcher Herr Buzas die 10jährige Spielerjubiläumsmédaille des österr. Fußballbundes überreicht werden wird.

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** — **Invalidentino.** Freitag den 22., Samstag den 23. und Sonntag den 24. August erscheint ein herrlicher Film unter Mitwirkung von Hans Beckmann, Gritta Ley, Ferdl Weiß und Georgia Lind mit dem Titel „Der Herrgottschäfer von Oberammergau“ zur Aufführung. — Der größte deutsche Tonfilm des Jahres gelangt in den nächsten Tagen und zwar Montag den 25. August um 1/7 und 1/9 Uhr abends, Dienstag den 26. August um 1/7 und 1/9 Uhr abends, Mittwoch den 27. August um 4 Uhr Fremdenvorstellung und Jugendvorstellung sowie um 1/7 und 1/9 Uhr abends, Donnerstag den 28. August, 4 Uhr Fremdenvorstellung sowie um 1/7 Uhr und 1/9 Uhr abends, zur Aufführung. Sie hören und sehen den 100%igen deutschen Sprech- und Tonfilm-Welterfolg: „Atlanti“! Karten sind schon in der Trafik Hauer, Amstetten, erhältlich. — **Stadtkino.** Freitag den 22., Samstag den 23. und Sonntag den 24. August: „Die fliegende Blotte“.

— **Mauer-Dehling.** (Zur Aufklärung über die Plakatsteuer.) Der sozialdemokratische Bürgermeister der Gemeinde Mauer, Willenbesitzer und Parteisekretär Herr Johann Gruber, hat kürzlich der Bevölkerung durch eine bürgermeisterliche Kundmachung (ohne Datum) verkünden lassen, daß nunmehr auch in der Gemeinde Mauer bei Amstetten durch Gemeinderatsbeschluß vom 15. Mai 1930 das Gesetz vom 21. März 1927 über die Einhebung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Ankündigungen auch für das Gemeindegebiet von Mauer wirksam ist und daß in der Gemeinde die Abgabe im Sinne des § 4 des vorzitierten Gesetzes zur Einhebung gelangt. Weiters heißt es in dieser bürgermeisterlichen Kundmachung, daß im Sinne des Gesetzes über die Plakatierungsabgabe zur ungeteilten Hand der Plakatierungsunternehmer, der Ankündigende und jener, auf dessen Besitz die Ankündigung vorgenommen wird, bis zur Höhe der vollen Abgabe und des vereinbarten Entgeltes haften; ferner, daß letzterer außerdem noch für die Anmeldung der An-

kündigung beim Gemeindeamt bis zur Höhe des 10fachen Betrages der Abgabe, bezw. bis zu einer Geldstrafe im Ausmaße von 500 Schilling haftet. Herr Bürgermeister von Mauer, da scheinen sie sich aber doch ein wenig geirrt zu haben! Im § 5 des obgenannten Landes-Gesetzes heißt es: „Zur Entrichtung der Abgabe ist derjenige verpflichtet, der die Ankündigung vornimmt (Plakatierungsunternehmer). Derjenige, der die Ankündigung veranlaßt (der Ankündigende), haftet mit ihm zur ungeteilten Hand für die Abgabe. Wird die Ankündigung nicht durch ein gewerbsmäßiges Plakatierungsunternehmen vorgenommen, so ist der Ankündigende zur Entrichtung der Abgabe verpflichtet. In diesem Falle haftet derjenige, der Flächen oder Räume dem Ankündigenden zur Vornahme der Ankündigung gegen Entgelt überläßt, für die Abgabe bis zur Höhe des vereinbarten Entgeltes.“ Nachdem aber in der Gemeinde Mauer bei Amstetten kein gewerbsmäßiges Plakatierungsunternehmen besteht, so ist der in der bürgermeisterlichen Kundmachung enthaltene Passus über die Haftung zur ungeteilten Hand ganz und gar hinfällig. Es haftet demnach für die Abgabe in der Gemeinde Mauer bei Amstetten nicht derjenige, der dem Ankündigenden unentgeltlich Flächen zur Verfügung stellt, sondern einzig und allein der Ankündigende selbst. Auch ist nicht derjenige, der unentgeltlich dem Ankündigenden Flächen zur Verfügung stellt, verpflichtet, dies dem Gemeindeamte anzuzeigen, sondern wieder nur der Ankündigende selbst, denn es heißt ausdrücklich im § 6 des obbezogenen Landesgesetzes, daß nur derjenige, der die Durchführung von Ankündigungen gegen Entgelt übernimmt, verpflichtet ist, dies der Bemessungsbehörde unter genauer Bezeichnung der Ankündigung, des Flächenausmaßes usw., vor der Vornahme der Ankündigung schriftlich anzumelden. Was nun die Höhe der Gemeindeabgabe betrifft, sei folgendes mitgeteilt: Laut § 4 des vorgenannten Landesgesetzes ist das Ausmaß der Abgabe nach dem Flächenausmaß und nach der Dauer der Ankündigung festzusetzen und darf 10 Groschen für einen Quadratmeter und einen Monat nicht übersteigen. Wenn also jemand im Gemeindegebiete von Mauer bei Amstetten Plakate in Gasthäusern usw. anbringen läßt, so braucht er hierfür beim Gemeindeamte in Mauer nur soviel mal 10 Groschen für einen Quadratmeter und einen Monat als Abgabe leisten, als er eben Plakate anbringen läßt — nicht mehr und nicht weniger, und nicht, wie es erst vor einigen Tagen der Fall war, daß der hochlöbliche Bürgermeister für die Anbringung eines Plakates 1 Schilling verlangt hat.

— **Curatsfeld (Waldfest — Tanzkränzchen.)** Die freiw. Feuerwehr Markt Curatsfeld veranstaltete am Sonntag den 17. ds. ein Waldfest, das einen ganz unerwartet günstigen Verlauf und Erfolg hatte. Im Walde konzertierte sehr fleißig die Musikkapelle des Burschenvereines, verschiedene Volksbelustigungen verkürzten erheitend die Zeit und gute Speisen und Getränke, Bäckereien usw. fanden reichliche Beachtung. Das anschließende Tanzkränzchen bei Herrn Karl Heiß hatte ebenfalls einen schönen Verlauf. Herzlichen Dank den Ehrendamen und allen jenen, die zu dem Gelingen des Festes beigetragen haben. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

— **Aus Beyer a. d. Enns und Umgebung.** \*\* **Lustiger Abend.** Das Quartett des Wiener Männergesangsvereines veranstaltete Samstag, 16. August, in J. Bachbauers Saale einen lustigen Abend, der vorzüglich besucht war und die Erwartungen der Zuhörer in jeder Weise übertroffen hat. Das Quartett mit ihrem künstlerischen Leiter Musikdirektor Rud. Behm wurde bei seinem Auftreten lebhaft begrüßt und verstanden es die Künstler schnell, den Kontakt mit den Anwesenden herzustellen, die bald in heiterster Stimmung kamen, die von Nummer zu Nummer sich steigerte. Direktor Behm erfreute uns mit zwei Klavierstücken und zwar „Ich hatt' einen Kameraden“ wie es verschiedene Komponisten geschrieben hätten und mit einer vorzüglich gebrauchten Imitation einer Spieluhr, welche Darbietungen mit rauschendem Beifall bedankt wurden. Die Darbietungen der Künstler sind wohl über alles Lob erhaben und kurz gesagt: Das muß man hören! Wir hoffen, daß sich die Herren auch wohl gefühlt haben bei uns und es uns vergönnt ist, sie bald wieder zu hören. Nach Ausklang der Vortragsordnung trat der Tanz in seine Rechte, zu dem die Jazzband der hier spielenden Studenten unermüdetlich ihre Weisen erklingen ließ.

## Veranstaltungen

— **Druckerei Waldhosen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.** empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rasche Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

### Waldhosen a. d. Ybbs:

Sonntag den 24. August, 3 Uhr nachmittags: **Konzert der Heimatmusikkapelle bei Salcher „zur Henne“.**

### Auswärts:

Samstag den 23. und Sonntag den 24. August tagsüber, **Dahlia- und Blumenschau bei Staudach in Groß-Hollenstein.**

Sonntag den 24. August, 2 Uhr nachmittags, gemüthlicher **Familienabend des Kleintierzuchtvereines Gerstl bei Engelbrecht in Brudbach.**

Sonntag den 24. August, 1/3 Uhr nachmittags: **Parkfest in Ybbsitz zu Gunsten des Kriegerdenkmalfonds.**

Sonntag den 31. August: **Gartenfest der freiw. Werkfeuerwehr in Brudbach bei Raidl.**

Sonntag den 7. September **10-jähriges Gründungsfest und Bezirkstreffen des deutschen Turnvereines in Ulmerfeld.**

## Marktbericht.

### Rindermarkt in St. Marg vom 11. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Döfeln	1.70	1.85	1.50	1.68	1.25	1.49
	1.41	1.50	1.35	1.40	1.25	1.34
	1.35	1.45	1.25	1.32	1.15	1.24
Beinbleh					0.70   1.15	

Auftrieb aus dem { Inland 678 Stück, Ausland 1.432 Stück, Zusammen 2.105 Stück

Davon Maßbleh 1.401 St., Beinbleh 704 St. — Unverk. 24 St. Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verringerte sich der Auftrieb um 80 Stück. Auf dem Kontumazmarkt waren 42 Rinder aufgetrieben. Bei lebhaftem Verkehr verteuerten sich Döfeln und Maßhühne um 5 g, in einzelnen Fällen bis um 10 g pro kg. Stiere und Beinbleh wurden zu Vorwochenpreisen verkauft.

### Schweinemarkt in St. Marg vom 12. August 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, Ibd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lebend	2.06	2.30	1.80	2.05	1.60	1.78
	1.70	1.75	1.61	1.69	1.55	1.60
Auftrieb: 10.654 Fleischschw., 3.888 Fettschw.	Zusammen 14.542 Stück					
Aus dem Inl. 506 St., aus d. Ausl. 14.036 St., Unverkauft: 2.469 St.						

Tendenz: Der Auftrieb verringerte sich gegenüber der Vorwoche um 1007 Schweine. Bei lebhaftem Verkehr wurden leichte Fleischschweine zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft. Schwere Fleischschweine verbilligten sich um 5 g pro kg. Prima Fettschweine notierten fest vorwöchentlich, mittlere und mindere Ware wurde bis 5 g pro kg billiger gehandelt.

### Von der Donau.

Ybbs a. d. D. („Debus“-Versammlung.) Im Rahmen einer Interessentenversammlung der „Debus“, Döfner, Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Graz, Hauptgeschäftsstelle Wien, 1., Börsegasse 6, spricht am 28. August um 8 Uhr abends im Gasthause J. Soukup Herr Dr. Scalla über das Wesen des zinslosen Baugeldes.

## Interesse.

Zwei Bienenköniginnen, heuer befruchtet, können von Vereinsmitgliedern zum ermäßigten Preise von S 6.— bei mir abgeholt werden. Das Stammvolk dieser Königinnen liefert immer sehr hohen Honigertrag und hat seit 14 Jahren nicht geschwärmt. Michel Kern, Schöfelfstraße 8.

**Kauft österreichische Waren!**

### Ausgleiche.

Im Ausgleichsverfahren des Johann Sengr, nicht-protokollierter Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 9, wird gemäß § 42 A. D. die Ausgleichstagung auf den 2. September 1930, nachmittags 1/2 3 Uhr, Verhandlungssaal, erstreckt.

#### Einstellung des Ausgleichsverfahrens.

Das mit Beschluß des Kreisgerichtes St. Pölten vom 9. Mai 1930, G. Z. Sa. 40/30/2, eröffnete Ausgleichsverfahren Jof. H o i s b a u e r, Weinhändler, Holz- und Kohlenhändler, Gastwirt und Bäckermeister in Markt Haag Nr. 17, wird gemäß § 56 (1), Z. 1, A. D., eingestellt.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. 5, am 11. August 1930.

### Ist der iMi-Zusatz zum Abwaschwasser für Schweine schädlich?

Das neue Abwasch-, Spül- und Reinigungsmittel iMi hat sich überall derart schnell eingeführt, daß täglich viele Anfragen und Anregungen bei der Erzeugerfirma einlaufen. Es ist nun auch die Frage aufgetaucht, ob das Abwaschwasser (der sogenannte Trank oder die Ras-pel), welches, wie üblich, zur Verfütterung an Schweine verwendet wird, durch den iMi-Zusatz für diesen Zweck geeignet bleibt. Zur Aufklärung diene folgendes:

iMi ist zum Teil ein leicht lösliches Salz, welches als Zusatz zum Abwaschwasser in der vorgeschriebenen Lösung (1 Löffel auf 10 Liter Wasser, das ist 1 Eimer), wie eingehende Untersuchungen in großen Stallungen beweisen, nicht nur keine Schädigung bringt, sondern sogar eine ähnliche Wirkung aufweist wie der knochenbildende Futterkalk. Wie bei diesem wird eine Stärkung des Knochengewebes erreicht, da die in iMi enthaltenen Salze vom Körper gerne aufgenommen werden. Man kann deshalb den iMi-Zusatz zum Abwaschwasser, wie er in der Gebrauchsanweisung angeführt ist, sogar als eine Bereicherung des Futterinhaltes ansehen.

Besondere Bedeutung kommt dem neuen Reinigungsmittel auch dadurch zu, daß es hervorragend geeignet ist, durch die Fähigkeit, Schmutz zu lösen, die Reinigung und Desinfektion der Futtertröge und Stallungen zu erleichtern. Damit ist die iMi-Reinigung gleichzeitig eine vorbeugende Maßnahme gegen die so gefürchteten und ansteckenden Krankheiten im Stalle.

### Wochenschau

Der Raketenkonstrukteur Hermann Oberth äußerte sich sehr optimistisch über die Aussichten der Rakete und erklärte, daß man binnen kurzem von dem deutschen Seeufer die Post nach Amerika wird abschicken können, die in 30 Minuten am Ziele ist. Auch die Frage der Personenbeförderung werde bald gelöst werden und das erfolgreiche Abschicken einer Rakete nach dem Mond sei keine Utopie.

Der Führer der österreichischen Frontkämpfer Oberst Hermann Ritter v. Hiltl ist in Wien nach langem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben.

Der österreichische Segelflieger Kronfeld, der unlängst in England große Erfolge erzielte, hat dieser Tage in Deutschland eine hervorragende Leistung vollbracht. Er ist 52 Kilometer ohne Höhenverlust geflogen.

Das britische Luftschiff „R 100“ ist von seiner Amerikafahrt ohne Unfall in 57 Stunden zurückgekehrt.

Die in Afghanistan herrschende Choleraepidemie nimmt beängstigende Ausmaße an. Die Stadt Kandahar ist von der Bevölkerung verlassen worden. Ein großer Prozentsatz ihrer Einwohner ist an dieser Krankheit bereits gestorben.

Der Vorstand des Marienbader Postamtes, Obersekretär Sinka, hat im Laufe der neun Jahre, seit er bei dem Marienbader Postamt tätig ist, Auslandsbriefe, in denen er Geld vermutete, spoliert. Die Postbeamten stellten dem Dieb eine Falle und das Ergebnis war, daß als Täter der Vorstand in Betracht kam. Der Schaden wird auf einige 100.000 tschechische Kronen geschätzt. An einem einzigen Tage hat er 30 Briefe beraubt.

## Der Photo-Amateur

Eine wertvolle Bereicherung hat die Familie der infolge ihrer schnellen Aufnahmebereitschaft so beliebten und unter dem Namen „Zonta“ wohlbekannten Springkameras der Zeiß-Ikon A-G. im Format 6x9 erhalten. Nachdem man dem Verlangen nach einem Apparat gleicher Konstruktion mit besonders lichtstarker Optik durch das Tessarmodell entsprochen hatte, ist jetzt ein neues mit dem bewährten „Dominar“ gleicher Deffnung herausgekommen. Außerdem sind zwei weitere Ausführungen im Format 5x7 1/2 geschaffen worden, um die Vorzüge dieser besonders bequemen Bildgröße mit denen des automatischen Zonta-Mechanismus zu verbinden. Das mit dem „Dominar“ 1:4.5 ausgestattete neue 6:9-Modell besitzt einen Verschluss mit Vorlaufwerk, durch welchen die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten eine bemerkens-

Ein Kilogramm Zucker kostet in Sowjetrußland 20 Mark und selbst für diesen Preis ist er nur im Schleichhandel zu haben. auch sonst herrscht entsetzlicher Mangel an Lebensmitteln.

Das österreichische Verkehrsflugzeug „Brachvogel“ mit dem Flugzeugführer Gustav Ruberitus ist auf dem Fluge von Innsbruck nach Zürich nächst Weiler bei Wangen in Bayern verunglückt, wobei der Flugzeugführer den Tod fand. Die zwei Passagiere des Flugzeuges kamen mit einer leichten Verletzung davon. Die Ursache des Unfalles war in dem schlechten Wetter gelegen.

Anlässlich ihres 100. Todestages werden die Gebeine der bekannten Partnerin Ferdinand Raimunds, der Schauspielerin Theresia Krones, die im alten St. Marzger Friedhofe in Wien ruhen, in ein Ehrengrab im Zentralfriedhofe beigesetzt werden.

Die Flieger Janson und O'Brien sind, nachdem sie mit ihrem Flugzeug 647 Stunden 28 Minuten, also fast 27 Tage ununterbrochen in der Luft gewesen sind, auf dem Flugplatz von St. Louis gelandet. Sie haben die bisherige Weltbestleistung der Brüder Hunter, die 554 Stunden beträgt, ganz gewaltig überboten.

Die englische Schwimmerin Mercedes Gleize durchschwamm die Dardanellen an ihrer breitesten Stelle. Sie legte die sechseinhalb Kilometer lange Strecke in zwei Stunden 55 Minuten zurück.

Die Herrschaften Lichtenstein und Deutscher Ritterorden in der Tschechoslowakei sind durch eine sogenannte „freiwillige“ Vereinbarung an tschechische Kolonisationsgesellschaften abgetreten worden. Dies bedeutet neuerlich eine schwere Schädigung des Deutschtums in der Tschechei.

Einem englischen Archäologen soll es gelungen sein, den geheimnisvollen und langgesuchten Tempel des Montezuma „Mokha-Chan-Ha“ in den Tschungeln von Guatemala zu entdecken. Bisher sollen dort Juwelen im Werte von etwa fünf Millionen Dollar geborgen worden sein.

In industriellen und technischen Kreisen befaßt man sich mit einem Projekt der Untertunnellierung des Semmeringmassivs. Diese Frage ist im Zusammenhang mit der beabsichtigten Elektrifizierung der Südbahnstrecke aufgetaucht, da die Untertunnellierung eventuell billiger käme als die Neuherstellung der Elektrifizierung.

Bei Wölfermarkt in Kärnten zeigen sich trotz der kalten Witterung zahlreiche giftige Schlangen in den Wäldern, insbesondere Vipern und Kreuzottern, so daß schon umfangreiche Schutzmaßnahmen notwendig wurden. Den Kindern wurde verboten, barfuß in den Wald zu gehen.

Frau Ritty Girardi, die geschiedene Gattin des Schauspielers Toni Girardi, hat sich mit Veronal vergiftet und konnte diesmal nicht mehr wie bei ihrem ersten Selbstmordversuch gerettet werden.

In Spanien fanden am Maria Himmelfahrtstag 136 Stierkämpfe statt, bei denen insgesamt 358 Stiere getötet wurden.

## Wiener Radioprogramm.

#### Wocheneinteilung:

Montag den 25. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.15 Uhr: Jugendstunde: Rheinfahrt. 18.00 Uhr: Perchtoldsdorf. 18.30 Uhr: Urzeitliche Bergwerke in den Alpen. 19.00 Uhr: Das Ja und das Nein Friedrich Nietzsche. 19.30 Uhr: Einsame Sturmseele. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Fröhliche Lieder. 20.35 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. Abendkonzert.

Dienstag den 26. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wir wollen spielen. 18.00 Uhr: Zum Internationalen Genossenschaftsfongez in Wien 1930. 18.30 Uhr: Futtergewinnung bei ungünstigen Witterungsverhältnissen. 19.00 Uhr: Bilder aus dem Familienleben der Fische. 19.30 Uhr: Sind Kinder grausam? 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Violinabend Prof. Hugo Gottesmann. 21.05 Uhr: Volks-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

werte weitere Ausdehnung erfahren. Es zeigt im übrigen die gleiche vorzügliche Ausgestaltung wie die schon bekannten Modelle, z. B. die bequeme Filmwechsellvorrichtung, die Naheinstellung sowie die elegante Form. Trotz der lichtstarken Optik und des Vorlaufwerkes ist weiten Kreisen durch den niedrig gehaltenen Preis — er beträgt S 150. — die Anschaffung ermöglicht.



Bei den 5:7 1/2-Modellen ist es gleichfalls zu begrüßen, daß allen Möglichkeiten und Ansprüchen Rechnung getragen wurde. Hier ist bei einem Preise von S 89. — der Duralverschluss mit Novar 1:6.3 verwendet, während das Modell mit Zeiß-Tessar in Compur 218 S kostet.

Im übrigen weisen auch die 5:7 1/2 cm Modelle den

tümliche Lieder für gemischten Chor. 21.45 Uhr: Abendkonzert.

Mittwoch den 27. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Napoleon im Schönbrunner Schloßtheater. 18.20 Uhr: Das Leitha- und Rosaliengebirge. 18.50 Uhr: I. Die Internationale Radioausstellung auf der Wiener Herbstmesse. II. Die Reklamausstellung auf der Wiener Herbstmesse. 19.00 Uhr: Mit offenen Augen durch die Natur XI. 19.30 Uhr: Die Pflanze, unsere Lehrmeisterin. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Bunter Abend. 21.20 Uhr: Die Violinsonaten Mozarts II. 22.00 Uhr: Abendkonzert.

Donnerstag den 28. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Kinderstunde. 17.40 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.00 Uhr: Was soll man von den Pilzen wissen? IV. 18.30 Uhr: Spiele, Quelle der Leibesübungen. 19.00 Uhr: Gefiederte Lausbuben. 19.30 Uhr: Der Philosoph Augustinus. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Musik und Lied im Wandel der Zeiten. (Musikalische Kontraste.) 22.05 Uhr: Kammermusik.

Freitag den 29. August: 11.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.00 Uhr: Mittagkonzert. 15.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.45 Uhr: Schmachhafte Pilzgerichte. 17.15 Uhr: Wenn das Hochwasser kommt. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18.00 Uhr: Auf Nikolaus Lenaus Wegen. 18.30 Uhr: Die drei Stufen der Tätigkeit. 18.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 19.00 Uhr: Salzburger Festspiele: „Don Juan“. Abendkonzert.

Samstag den 30. August: 11.00 Uhr: Vormittagskonzert. 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr: Mit dem Senderauto auf der Gaisbergstraße. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.00 Uhr: Aus Frau Ujas Welt. 17.30 Uhr: Zeitgenössische Lieder. 17.55 Uhr: Neue Grabungen in Ägypten. 18.25 Uhr: Modernes Quartett des Wiener Männergesangsvereines. 18.55 Uhr: Oskar Baum: Aus eigenen Werken. 19.30 Uhr: Aktuelle Stunde. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: Radiobühne: „Großpapa“. Abendkonzert.

Sonntag den 31. August: 10.30 Uhr: Das 2. Internationale Gaisbergrennen für Automobile und Motorräder (Übertragung von der Rennstrecke). 10.45 Uhr: Vormittagskonzert. 13.30 Uhr: Mittagkonzert. 15.45 Uhr: Reisevortrag: Hochseefischerei. 16.15 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 18.05 Uhr: Arien (Alexander Kirchner). 18.30 Uhr: Jeremias Gottfelf. 19.10 Uhr: Kammermusik. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmbericht für den folgenden Tag. 20.10 Uhr: Operettenaufführung: „Die Csardasfürstin“.

E 2221/30—19.

### Bersteigerungsedit.

Am 27. September 1930, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 9, die

## Zwangsversteigerung

der Liegenschaften Wohnhaus Nr. 6, Schleife am Ybbsflusse, Turbinenhaus mit gemauerter Esse und gepachteter Wasserkraft, Grundbuch Markt Zell a. d. Ybbs, Einl.-Zahl 13, 147, 187, statt.

Schätzwert S 22.412.— Wert des Zubehörs S 1.912.— (im Schätzwerte der Liegenschaften inbegriffen); geringstes Gebot S 11.207.—

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht geltend gemacht werden könnten. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 4. August 1930.

gleichen automatischen Springmechanismus und die gleiche Ausstattung wie die 6:9 Apparate auf, die gute und unauffällige Aufnahmen ermöglichen — und gerade diese gereichen dem Amateur, gleichgültig ob Anfänger oder Fortgeschrittener, zur Freude. Zur Freude aber auch denjenigen, die mit veralteten und unbequemen Apparaten zu arbeiten gewohnt sind und bisher nur die Schattenseiten des Photoportes kennengelernt haben.

PHOTO-Ausarbeitung  
PHOTO-Apparate  
PHOTO-Bedarfsartikel  
Photohaus Magister Mitterdorfer  
Hauptplatz Umstetten Fernruf 79

### Bücher und Schriften.

52 mal Programmwechsel im Jahr bieten die fliegenden Blätter mit ihren wöchentlich erscheinenden, jedesmal neue Fröhlichkeit enthaltenden Hefen, die nur der Ergözung, Belustigung und Unterhaltung der Leser zu dienen bestrebt sind. Neue Witze und Anekdoten, neue Humoresken und Glossen, aktuelle Satiren und Betrachtungen in Reim und Prosa stehen in jeder Nummer, Bilder und Karikaturen ergänzen und beleben als selbstständige Kunstwerke und als Illustrationen zu Texten und Versen den witzigen und erheitern den Inhalt und stellen sich wie der literarische Teil als gepflegte Arbeiten erster Künstler auf diesem Gebiete dar. Das Abonnement auf die fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen.

Ein Ereignis, das die ganze gebildete Welt angeht, ist das Erscheinen des 75. Jahrganges von Westermanns Monatsheften. Man kann wohl sagen, daß Westermanns Monatshefte Gemeingut des deutschen Volkes geworden und daß sie aus dem Leben des gebildeten Menschen einfach nicht mehr hinwegzudenken sind. Die Zeitschrift trägt den verwöhntesten Ansprüchen auf kulturellem, künstlerischem und literarischem Gebiet Rechnung und bringt dauernd wichtige Abhandlungen über unsere Heimat und fremde Länder, sie unterrichtet über bedeutende technische Neuerungen und Erfindungen und bringt viele Artikel über Sport, Gymnastik usw. Das

reichhaltige, meistens buntfarbige Bildermaterial ist in seiner technischen Wiedergabe sonst unerreichbar. Der Roman „Pietro-Angelina“ zeigt Ernst Zahn auf der Höhe seines Schaffens. Daß der Jubiläumsjahrgang vom Verlag Westermann ganz besonders schön ausgestattet ist, brauchen wir bei der Leistungsfähigkeit dieses Verlages wohl nicht besonders hervorzuheben. Zu erwähnen ist noch, daß der erstaunlich billige Preis von Rmf. 2.— für das Heft auch im neuen Jahrgang bestehen bleiben soll.

Im Banne des Hochgebirges. Der Maler der Tiroler Berge, dem der Hauptaufsatz des 11. Heftes des „Getreuen Eckart“ gewidmet ist, heißt Oskar Mullen. Obwohl er aus der freundlichen Gegend des Wörther Sees kommt, hat er im Krieg den ganzen Zauber des Hochgebirges kennengelernt und wurde mit dem Pinsel der Prediger dieser Zauberwelt. Auch dieses Heft ist wiederum reich an wertvollen Beiträgen. Es zeigt uns an Farbbildern den Gegensatz zwischen den repräsentativen Räumen der Vergangenheit und denen der Gegenwart, es führt uns ein in die Eigenart einer amerikanischen Universität, erzählt uns von den Giftfabriken der Natur, bringt uns näher dem Wiener Holzschnittkünstler Otto Feil. Der belletristische Teil bringt neben mehreren Novellen den Schluß des Romanes „Die Aufzeichnungen der Prinzessin Worograd“. Der Preis beträgt vierteljährig S 5.50, halbjährig S 11.— und ganzjährig S 22.—. Die Zeitschrift ist zu beziehen durch den Eckart-Verlag, Wien 5, Spengergasse 43.

### Humor.

**M a i e r:** Ihr Hund ist doch wirklich eine Landplage. Gestern hat meine Tochter ihre Gesangsstunde unterbrechen müssen, weil der Köter fortwährend gehult hat. **N a c h b a r:** Das tut mir wirklich leid. Aber Ihre Tochter hat angefangen.

**K a h l k o p f:** Und geben Sie für ihr Haarwuchsmittel auch eine Garantie mit? **F r i s e u r:** Was, Garantie? Wir geben sogar einen Kamm mit!

**M ä r c h e n:** Mama, hast du mich lieb? **M a m a:** Gewiß, mein Kind. **M ä r c h e n:** Warum hast du dann nicht statt des Papas den Konditor von der Ecke geheiratet?

**A g e n t:** Dieser Apparat da nimmt Ihnen die halbe Arbeit im Haushalt ab, gnädige Frau. **D a m e:** Schön, dann bestelle ich zwei.

— Heutzutage gehen wirklich die wenigsten Leute zu einem Arzt, wenn sie einen Husten haben. — Nein. Dafür gehen sie ins Theater.

**M ä r c h e n:** Papa, ich habe das Kreuzworträtsel fast ganz gelöst. Mir fehlt nur noch das letzte Wort. **P a p a:** Dann frage die M a m a.

**G a t t i n** (zum Gemahl, der um 3 Uhr morgens angeheitert nach Hause kommt): Was sagt die Uhr? **G a t t e:** Schächerl, Uhrl! sagt „Taktak“ und Hundl! sagt „Wauwau“ und Kuh macht „Muhmuh“ und Kack! macht „Miau miau“ — und was willst du sonst noch wissen, Schächerl?

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Büchle Zimmer** zu vermieten. Weyrerstr. 27.  
**Kleinhaus** außer Mieterschutz, sofort günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 709  
**Mieterschutzfreies Haus** bei günstiger Zahlungsbedingung zu verkaufen. Auskunft bei Stöber, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 18. 686  
**Zweibettiges Zimmer** mit Küchenbenützung ab 15. September gesucht. Rupeß, Post Wieselburg. 710  
**2 Mädchen** werden in Pension genommen. Mittelschulnachhilfe. E. Krafel, Obersteinstraße, St. Pölten, Schulpromenade 31.  
**Jahreswohnung** (Zimmer und Küche) von einzelner ruhiger Dame gesucht. Anschriften Weyrerstraße 13, 1. Stock. 705  
**Kinderwagen** gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 704

## 4 bis 6 schwere Pferde

(Hengste und Walachen) im Alter von 5 bis 9 Jahre verkaufe ich infolge Reduktion meines Fuhrwerksbetriebes.

**Ignaz Hübner, Hotelier und Fuhrwerksbesitzer**  
 Kienberg bei Gming. 682

### Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

125 **Klosterstraße Nr. 2**  
 Telefon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfehlte sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.

**Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.**  
 Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

### Fahrräder

fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

# ZAHN-ATELIER

**Othmar Boneschitzki**  
 Amstetten (vorm. J. Zemsky) 647

ist jetzt in das eigene Haus, schräg gegenüber dem bisherigen Atelier

**übersiedelt!**

**Lehrling** kräftig und gesund, mit gutem Zeugnis, wird für ein besseres Lebensmittelgeschäft per sofort gesucht. Adresse i. d. Verwaltung des Blattes. 706

**Die Schleiferei-Werkstätte** von Franz Pachler befindet sich jetzt Ybbsitzerstraße 3. Beste Bedienung bei billigsten Preisen. 700

**Kleinhaus** mit Gemischtwarenhandlung und kleinem Stall in kleinerem Ort zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Kleine Kinder“ an die Verwaltung des Blattes. 712

**LANDWIRTSCHAFTEN** samt Inventar mit 50 Joch Grund um 18.000 S, 30 Joch um 12.000 S, 20 Joch um 13.500 S, 12 Joch um 14.000 S, 6 Joch 7.000 S, mit Mühle und 13 Joch 18.000 S, mit Schmiebe und 19 Joch um 22.000 S, viele andere Objekte in allen Preislagen und Größen. 689

**Radioapparat, 7 Röhren** (Ingele) wegen Abreise sehr preiswert zu verkaufen! **Einige Stehpulte** mit Laden billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 703

**2 Geschäftsräume** (in großem Hofe) zu vermieten! 708

Auskunft i. d. Verwaltg. d. Blattes.

## Wiener Messe

7. bis 13. September 1930 (Rotunde bis 14. September)  
 Sonderveranstaltungen:  
 Pelzmode-Salon / Schuh- und Ledermesse  
 Möbelmesse / Reklamemesse / Ausstellung „Christliche Kunst“  
 INTERNATIONALE RADIO-AUSSTELLUNG  
 Eisen- und Patentmöbelmesse / Büro-Ausstellung / Ausstellung für Nahrungs- und Genußmittel / Bau- und Straßenbaumesse  
 Technische Neuheiten und Erfindungen  
 Land- und forstwirtschaftliche Musterschau  
 Blumenausstellung / Ausstellung österr. Getreidesaatgutzüchter / Gerstenschau / Milchwirtschaftliche Ausstellung / Ausstellung der landwirtschaftl. Versuchsanstalten / Landwirtschaftl. Maschinen und Geräte / Kleintierzucht  
 Bundesweinkost 677  
 3. österreichische Tiermesse (10. bis 12. September 1930)  
**Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen!** Messeausweise zu S 6.— und Tageskarten zu S 3.— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des Österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der **Wiener Messe-A.G., Wien 7, Bezirk, Messplatz 1**, sowie bei den ehrenamtlichen Vertretungen: **Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Y.** und **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Y.**

**Kaufmannslehrlinge** | **Kakteen-Sammlung**  
 wird aufgenommen bei J. Wolkerstorfer, Waidhofen a. d. Ybbs. 697  
 über 200 seltene Arten, wegen Platzmangel preiswert abzugeben. Wirth, Hohenlehen. 678

**Geld billigst!** 698  
 für Landwirte, Hausbesitzer etc. raschest, kulantest. Schulden werden abgelöst. Event. sofort Vorschuß.  
**Hypothekenabteilung der landw. und gewerbli. Kreditkassa r. G. m. b. H., Wien XVI., Kirchstettengasse 27**  
 Wechsel-, Beamten- sowie Pensions-Kredite. Rückporto 40 Groschen. Christliches Institut!

**Dant.** 702  
 Da es uns leider nicht möglich war, allen Freunden und Bekannten von nah und fern persönlich für die liebevolle zahlreiche Anteilnahme an unserem unerfeglichen Verluste, den wir durch das Ableben unseres lieben Sohnes und Bruders, Herrn

## Ing. Alois Glöckler

erlitten, zu danken, bitten wir, auf diesem Wege für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden nochmals unseren allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

**Familie Josef Glöckler, Mutter, Geschwister.**  
 Hohenlehen a. d. Ybbs, am 20. August 1930.